Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschließ Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Ztg." eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133a
Anzeigen-Geschäftsstelle. Große Ulrichstraße 63. I. Telephon Nr. 591 u. 176.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg berechnet und in der Geschäftsstelle. Gr. Ulrichstraße 63. I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf für Halle und auswärts 1 Mk

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle. Gr Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle Markt 24
Anzeigen-Geschäftsstelle Gr. Ulrichstraße 63. I. Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 553. Halle a. S., Freitag, den 26. November. 1909.

An die Wahlurne — heute — mit dem Stimmzettel des bürgerlichen Kandidaten Reimann!

Vom ersten Abgeordneten des Saalkreises.

Von Dr. fr. Krumbholz.

Manche Leser, die heute zur Wahlurne schreiten, um ihrem Wahlkreise einen neuen Vertreter fürs Reich zu küren, wird es nicht unberührt lassen, etwas vom ersten Abgeordneten des Saalkreises zu hören. Der erste Abgeordnete des Saalkreises wurde ins Frankfurter Parlament gewählt; das alte Deutsche Reich mit den Schatten seiner Erinnerungen stieg wieder empor aus den dampfenden Nebeln der die Grundvesten des Bestehenden erschütternden Explosion des Jahres 1848. In Frankfurt, der alten Krönungsstadt, gedachte man wiede einen Kaiser zu wählen. Nur waren es nicht die deutschen Fürsten, die zur Wahl auszogen — sie waren fast alle sehr in Mißkredit gekommen —, Männer des Volkes sollten es sein. Selbst die erste Wahl, die in Preußen nach Provinzen erfolgte, wurde gleich wieder umgestoßen. Jeder Mann sollte in gleicher Weise an dem neuen Werke beteiligt sein, und so wurde das Reich in Wahlkreise von 50 000 Seelen geteilt. Das sollten die neuen Departements des neuen demokratischen Kaiserreichs werden. So entstand auch der Saalkreis. Denn Halle allein mit seiner viel geringeren Bevölkerungsziffer genügte noch nicht als voller Wahlkreis. Schon im April und Mai 1848 war der Wahlkampf in Halle kein leichter. Auch hier schon regten sich radikale Elemente, die schon langsam wieder die Reaktion beachten. Aber doch ging mit erdrückender Majorität am 9. Mai als Gewählter hervor: Maximilian Duncker, der in Halle schon längst als eifrigster Politiker bekannte Universitätsprofessor. Duncker war als ältester Sohn des bekannten Buchhändlers 1811 in Berlin geboren und hatte sich 1839 in Halle habilitiert. Schon nach Halle brachte er eine Art politischer Vergangenheit mit, da auch ihm die Demagogenspürerei eine kurze Festungshaft eingetragen hatte. So verzögerte sich auch der Beginn einer festen Berufstätigkeit, und in Halle ist er nie ordentlicher Professor geworden, denn — Eichhorn war Kultusminister, und die Demokraten gehörten nicht zu dessen Lieblingen. Duncker beteiligte sich von Anfang an rege am öffentlichen Leben, das gerade seit 1840 etwa in Halle einen bemerkenswerten Aufschwung genommen hatte. Nur unterschied sich Halle von anderen Städten darin, daß es nicht politische Probleme waren, die die Geister hier bewegten, sondern in erster Linie religiöse. Eine Partei der protestantischen Freunde, der sogenannten „Lichtfreunde", hatte sich konstituiert und kämpfte gegen das verknöcherte Kirchenregiment. Versammlungen wurden hin und her gehalten, und die späteren Demokraten konnten hier ihre Sporen verdienen. Es waren die Vorpostengefechte der politischen Schlacht von 1848. Duncker war der Historiker der „Lichtfreunde". Von gewisser Bedeutung wurde ein Vortrag, den er über die Geschichte der Reformation hielt, in dem er auf die unglücklichen Folgen hinwies, die es gehabt hatte, daß Luther gezwungen war, den Fürsten die Fortführung der Reformation zu überlassen. Nur auf demokratischer Grundlage hätte dieselbe zu einem guten Ende kommen können. Damit errang er nun nicht gerade das Wohlwollen des Kultusministers. Doch Duncker war ein Starrkopf, er akkommodierte sich auch gar nicht der Behörde. Selbst gedruckt übersandte er diesen Vortrag dem Minister, so daß sein Name immer noch schwärzer auf der Liste wurde. Doch das Vertrauen von Halles Bürgerschaft errang sich Duncker immer mehr. Man traute ihm als Historiker zu, daß er wußte, wo es hingehen mußte mit der Entwicklung des Staates und wie derselbe zur Gesundung zu bringen sei. Einen Akademiker wie ihn brauchte man, denn zur praktischen Umgestaltung war es ja noch lange nicht gediehen. Immer war Duncker auf den Hallischen Bürgerfesten zu finden, wo man seinen lebensvollen historischen Vorträgen lauschte. So kam nur Duncker 1848 als Frankfurter in Betracht. Er war der in politischen Dingen am liberalsten und doch abgeklärtesten Denkende. Freilich konnte er nicht wissen, daß er für jetzt einer Utopie entgegenging.

Die Paulskirche war nicht der Ort, ein Kaiserreich zu gebären. Nur wenige fühlten das instinktiv. Duncker zog mit Begeisterung aus, das Kaiserreich zu suchen, um den Jammer der realen politischen Verhältnisse zu finden. Die Ernüchterung war eine gründliche. Auch Duncker empfand den Ausgang der Sache als eine Blamage. Man hatte das Volk eine Zeitlang spielen lassen, geändert wurde ja in Wirklichkeit kaum etwas. Trotzdem hielt er sich auch noch, als das Frankfurter Parlament aufgelöst werden mußte, zu den Gothaern — ohne besseren Erfolg. Das erdachte Reich blieb auch wirklich ein Gedanke, vielleicht ein großartiger, erhabener, aber was half das. Im Reiche des Gedankens hatte man Politik getrieben! Fast ein Lächeln mag manchem überkommen bei dem Gedanken an die „schöne Zeit der ersten Liebe", denn das war für die Politik die damalige Zeit. Auch Duncker war ganz ein Kind seiner Zeit, ein Mann, erfüllt von politischem Geiste, aber doch mit einem Blick, der oft hinausschießt über das Reale, Praktische, was da im Wege liegt. — Immer mehr finden ihren Weg Männer der praktischen Berufe in die Parlamente, das ist gut so. — Die Politik wird immer praktischer. Aber daneben darf doch der Idealismus nie verloren gehen, der auch einen Duncker beseelt hat, den ersten Abgeordneten des Saalkreises.

Deutsches Reich.

Präsident Kämpf in London.

(Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen.)

= Die lange Reihe freundschaftlicher Kundgebungen hervorragender Engländer und Deutscher zugunsten eines besseren Einvernehmens zwischen beiden Ländern hat auf dem Festmahle der Londoner Handelskammer eine glanzvolle Fortsetzung erfahren. Dem Bankett wohnten der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich, der Vizepräsident des Reichstags und Präsident der „Aeltesten der Kaufmannschaft" Kämpf, Generalkonsul Dr. Johannes, Legationsrat Dr. von Haimhausen, Legationsrat Dr. von Kühlmann, der bekannte Bankier Sir Felix Schuster bei. Nach den Toasten wurde eine Debatte über die deutsch-englischen Beziehungen durch den Vorsitzenden Charleton eröffnet. Er erklärte, der Zweck der Debatte sei, die Handelsinteressen zwischen beiden Ländern enger zu knüpfen. In Fragen des kaufmännischen und technischen Unterrichts könne England noch viel von Deutschland lernen.

Hierauf ergriff

Präsident Kämpf

das Wort zu einer Rede, in der er folgendes ausführte:

Die Londoner Handelskammer leistet den Interessen des Handels, sowie den Interessen der allgemeinen Politik einen ausgezeichneten Dienst dadurch, daß sie zu ihren jährlichen Banketten auch ihre auswärtigen Freunde einlädt und so ihren Banketten einen internationalen Charakter gibt. In der Tat entwickeln sich Industrie und Handel von Jahr zu Jahr mehr in internationalen Bahnen. Aber während im Interesse des internationalen Verkehrs alle Hindernisse beseitigt werden sollten, während Kaufleute aller Länder eifrig bemüht sind, für diesen Zweck gemeinsam zu arbeiten, sehen wir, daß verschiedene Nationen durch ihre Wirtschaftspolitik hohe Zollschranken aufgerichtet haben und sich anschicken, diese Wälle und Barrieren noch zu erhöhen, ja, sie nahezu unübersteiglich zu machen. Die Geschichte der Wirtschaftspolitik der letzten dreißig Jahre zeigt, daß das Erhöhen der Zölle in verschiedenen Ländern zu einer langen und beinahe ununterbrochenen Gewohnheit geworden ist. Dieses System des Hochschutzzolls muß, wenn es fortgesetzt wird, schließlich eine Schraube ohne Ende werden, deren Wirkungen unerträglich sind. Ich persönlich bin überzeugt, daß auf dem Kontinent die Periode des Hochschutzzolles sich notwendigerweise wegen der mit ihm verbundenen Unzuträglichkeiten und Uebertreibungen ihrem Ende nähern muß. Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, um herzliche Beziehungen mit der britischen Nation aufrecht zu erhalten.

Botschafter Graf Wolff-Metternich

hielt zum Schluß folgende Ansprache:

„Der Meinungsaustausch habe klar bewiesen, daß die kommerziellen Körperschaften der beiden Länder gewillt sind, ihr friedliches Werk Seite an Seite fortzusetzen, und daß sie nicht in Streit und Feindschaft miteinander leben wollten, wie oft fälschlich behauptet werde. Gute Kunden könnten keinen Zank gebrauchen. Die Versammlung hätte der Welt gezeigt, daß die Handelsbeziehungen der beiden Länder freundlichster Art sind. Es sei zu hoffen, daß sie für die allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und England vorbildlich sein und zur Stärkung des freundschaftlichen Verhältnisses beitragen werden.

Personenstands- und Eheschließungsurkunden.

§ Beim Bundesrat und Reichstag ist eine Petition eingegangen über eine Ergänzung des Gesetzes vom 6. Febr. 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung dahingehend, daß die Verlobten die Bescheinigung eines approbierten Arztes beizubringen haben, aus der hervorgeht, daß sie eine ärztliche Beratung im Hinblick auf die beabsichtigte Eheschließung in Anspruch genommen haben. Es soll auf diese Weise erreicht werden, daß diejenigen, die beabsichtigen, sich zu verheiraten, aufgeklärt werden über ihren Gesundheitszustand, ohne daß im übrigen ihrer freien Entschließung Gewalt angetan werden soll.

Die Petition geht von dem Gedanken aus, es müsse dem Volke zum Bewußtsein gebracht werden, daß für die Ehe Gesundheit der Gatten ein wesentliches Erfordernis ist. Durch die vorgeschlagene gesetzliche Regelung würden vielfach schwächliche und kranke Personen von der Eheschließung zurückgehalten werden. Auf diese Weise würde der jährliche Bevölkerungszuwachs von jetzt 800 000 Seelen zwar zurückgehen, aber der Gesundheitszustand dadurch verbessert werden.

Hieraus leitet die Petition auch eine Förderung des allgemeinen Wohlstandes her, weil weniger Geldmittel und Kräfte sowohl des einzelnen als auch der Gemeinden durch die Fürsorge für Kranke und Schwache verbraucht würden. Den möglichen Einwand eines unberechtigten Eingriffes in die persönlichen Rechte des einzelnen weist die Petition mit dem Hinweis zurück, daß das Recht der Eheschließung keineswegs angetastet werden soll. Im übrigen würden auch sonst schon ärztliche Atteste, wie der Impfschein, bei den verschiedensten staatsbürgerlichen Betätigungen verlangt.

Die Inszenierung des industriellen Wahlfonds

durch den „Zentralverband der Industriellen" gibt dem „Gewerkverein", dem Zentralorgan der Hirsch-Dunckerianer, Anlaß zu einer ernsten Mahnung. Mit Recht hebt er hervor, der Zentralverband deutscher Industrieller habe es verstanden, durch seine Beziehungen zu Regierungskreisen seinen Wünschen und Anschauungen Geltung zu verschaffen. Wenn es ihm nun auch noch gelinge, in mehrere politische Parteien seine Vertreter hineinzubringen, so werde es ihm nur noch leichter sein, seine Tendenzen durchzusetzen. Das Gewerkvereins-Blatt fährt dann fort:

„Liegt nicht in diesem ganzen Vorgehen auch ein deutlicher Fingerzeig für die deutschen Arbeiter? Zeigen nicht auch die Pläne des Herrn Bueck daß die Deutschen Gewerkvereine sich auf dem richtigen Wege befinden, wenn sie sich frei und unabhängig halten von jeder Parteipolitik, ihren Mitgliedern aber dringend ans Herz legen, sich außerhalb der Organisation in den politischen Vereinen rege zu betätigen und diese Vereine und damit indirekt die Parteien im Sinne unserer Forderungen zu beeinflussen? Wenn auch die anderen Organisationen so handelten, wenn sie sich nicht in das Schlepptau bestimmter Parteien nehmen ließen, sondern wenn es jedem einzelnen anheim gestellt bliebe, sich dort zu betätigen, wohin ihn seine politische Ueberzeugung drängt, dann müßte der Einfluß der deutschen Arbeiterschaft viel größer sein als heute und dank ihrer Stärke auch viel mächtiger als derjenige der Agrarier und der Scharfmacher. Heute liegen die Verhältnisse aber leider so, daß nicht die Arbeiterorganisationen auf die Parteien wirken, sondern daß die Parteien den Arbeiterorganisationen die Richtung vorschreiben. Wenigstens gilt dies von den sogenannten freien und christlichen Gewerkschaften. Daher auch die Macht des Scharfmachertums und der verhältnismäßig geringe Einfluß der Arbeiterschaft auf den Gang der Gesetzgebung! Besser kann es nur werden, wenn die Arbeiter auch in dieser Frage den Weg gehen, den ihnen die Deutschen Gewerkvereine gezeigt haben."

In diesen Ausführungen liegt viel Wahres. Aber die Entwicklung ist leider vielfach einen anderen Weg gegangen.

Kleine politische Nachrichten.

Ueber die Suspendierung der Bonner Borussen
hat der Kultusminister vom Senate der Universität Bonn einen Bericht eingefordert. Es wird angenommen, daß der Bericht zur Vorlage an den Kaiser bestimmt ist.

Wie ein Erlaß des preußischen Finanzministers
an die Oberzolldirektionen hervorhebt, machen verschiedene Zollstellen den Einlaß von Vermutwein von dem Nachweise seiner Einfuhrfähigkeit abhängig. Das Verlangen ist unberechtigt, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", da Weine mit Heilmittelzusätzen und sonstige weinhaltige Getränke der Tarifnummer 184, sofern nicht gegen ihre Eigenschaft als Wein usw. dieser Tarifnummer selbst Bedenken bestehen, den Einfuhrbeschränkungen der Weinzollordnung nicht unterliegen.

Verkauf königlicher Schlösser.

Die bisher noch ausstehende Genehmigung des Königs zum Verkauf des Schlosses Jägerhof an die Stadt Düsseldorf ist jetzt erfolgt. Die Auflassung im Grundbuch wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Landgerichtspräsident Wolff in Düsseldorf
ist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle ernannt worden. Gerichtsassessor am 15 Juli 1876, erfolgte am 1. Oktober 1879 seine Ernennung zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Krefeld und im Dezember 1888 zum Amtsgerichtsrat daselbst. Im November 1893 zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht in Düsseldorf befördert, wurde Wolff im August 1902 zum Präsidenten des Landgerichts in Koblenz ernannt. Am 1. Juni 1905 erfolgte seine Versetzung in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Düsseldorf. Oberlandesgerichtspräsident Wolff wird sein neues Amt am 16. Dezember d. J. übernehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091126019/fragment/page=0001

Heer und Flotte.

Folgender Marinebefehl des Kaisers veröffentlicht das Marineverordnungsblatt:

Am 23. November verstarb in Berlin Mein Generaladjutant, der Admiral à la suite des Seeoffizierkorps Freiherr von Senden-Bibran. Der Verstorbene hat Mir, Meiner Marine und dem Vaterlande lange Jahre hervorragende Dienste geleistet, besonders in seiner beinahe 17jährigen Tätigkeit als Chef Meines Marinekabinetts. Ich betraure aufs tiefste den Heimgang dieses ausgezeichneten Mannes und bestimme, um sein Andenken zu ehren: 1. Sämtliche Flaggoffiziere Meiner Marine, sowie die jetzigen und früheren Offiziere Meines Marinekabinetts legen für drei Tage Trauer an. 2. An den Beisetzungsfeierlichkeiten nehmen teil: der Chef und die Offiziere Meines Marinekabinetts. Ich beauftrage Sie, vorstehendes der Marine sogleich bekannt zu machen.

Breslau, den 23. November 1909.

Wilhelm.

Ausland.

Die Judenfrage in Finnland.

Der „Kölnischen Ztg." wird aus Helsingfors gemeldet: Der Landtag hat noch kurz vor seinem unfreiwilligen Ende den Beschluß gefaßt, an den Kaiser eine Bittschrift um eine Vorlage über Verbesserung der Stellung der Juden in Finnland zu richten. Die hier ansässige jüdische Bevölkerung besitzt nicht die mindesten politischen und Gemeinderechte und darf sich überhaupt bloß auf Grund einer halbjährlich zu erneuernden kostspieligen Aufenthaltskarte im Großfürstentum aufhalten. Aber die früheren Landtage ließen alle Anregungen zur Aenderung dieser traurigen Verhältnisse unbeachtet. Auch im letzten Landtag gab es noch eine ganze Menge Anhänger der mittelalterlichen Beschränkung der Juden. Die Petition an den Kaiser wurde mit 112 gegen 43 Stimmen beschlossen. Indessen ist es zweifelhaft ob sie einen Erfolg hat, da ja nach einem vom russischen Ministerrat zur Geltung gebrachten Grundsatz Beschlüsse eines aufgelösten Landtags keine Rechtsgültigkeit haben sollen.

Die Vereinigten Staaten im Stillen Ozean.

(Die Neutralität des Paramakanals.)

= Wie im Anschluß an frühere Meldungen aus New York berichtet wird, hat die amerikanische Heer- und Flottenamtkommission unter Zustimmung des Präsidenten entschieden, daß Pearl Harbour auf Hawai die Hauptflottenbasis der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean werden soll. Diese Entscheidung beendet den seit langer Zeit währenden Streit zwischen Marine- und Militärsachverständigen. Die ersteren waren für Olongapo in den Philippinen, wogegen die letzteren behaupteten, daß dieser Platz einem Angriff von der Landseite ausgesetzt sei. Man hatte sogar bereits mit den Arbeiten in Olongapo begonnen, als die gemeinsame Kommission eingesetzt wurde. Olongapo wird wohl in nächster Zeit noch in den Philippinen als Flottenbasis dienen müssen, da sich dort das große Trockendock Dewey befindet. Aber es ist wahrscheinlich, daß eventuell die Corregidor-Inseln am Eingang des Hafens von Manila die Flottenbasis für den Archipel und zur Unterstützung für Pearl-Hafen bilden sollen. Es sei noch erwähnt, daß diese Inseln in dem Stillen Ozean verhältnismäßig isoliert sind. Die großen Handelsstraßen konnergieren alle nach diesem Punkte. Da die Fahrzeit von Pearl-Hafen nach Panama nur 8 bis 10 Tage beträgt, so liegt die Wichtigkeit Pearl Harbours zum Teil auch darin, die Neutralität des Panamakanals zu sichern. Die amerikanische Flotte wird in Pearl-Hafen, dem Schlüssel zum Stillen Ozean, eine ausgezeichnete Operationsbasis finden. Die Vorarbeiten zur Errichtung eines Trockendocks von 820 Fuß Länge haben begonnen. Durch weittragende Landbatterien und Minen kann Pearl Harbour fast uneinnehmbar gemacht werden.

Kleine Tagesnachrichten.

Proteste gegen die Besteuerung des Alkohols.

In Lyon wurden sämtliche Cafés und Kneipen zum Protest gegen die neuen Verbrauchssteuern des Budgetprojekt Cochery geschlossen. Es fand ein großes Protestmeeting statt, worin jede Neubesteuerung des Alkohols, sowie die Konzessions- und die Weinbandarolesteuer stürmisch verworfen wurden. Ein lärmender Zug bewegte sich sodann durch die stillen Straßen zur Präfektur. Auch in Paris fand eine heftige Protestversammlung der Gastwirte gegen die neuen Steuern statt.

Zwei russische Konsuln,
die in Südpersien reisen, wurden von Nomaden angegriffen; ein russischer Kosak wurde getötet, ein russischer und zwei persische Kosaken wurden verwundet.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 26. November.

Zur Wahl.

Sozialdemokratie und Schulpolitik.

Aus Lehrerkreisen schreibt man uns:

Vor den Stadtverordnetenwahlen und nun wieder vor der Reichstagswahl beschäftigte sich das hiesige Volksblatt eingehend mit der Stellung des Freisinns zu den einzelnen Fragen der Schulpolitik. Der Schulpolitiker des Volksblattes zeigt eine erschreckende Unkenntnis der einzelnen Vorgänge im Landtage und in großen Lehrerversammlungen. So behauptet er u. a., der bekannte freisinnige Schulmann Tews sei ein Gegner der Einheitsschule. Wer Tews Schriften nur flüchtig kennt, muß zugeben, daß die Behauptung der reinste Unsinn ist. Tews schreibt nämlich in seinen Schulkämpfen der Gegenwart:

„Die wichtigste und einschneidendste Forderung im Schulprogramm der deutschen Lehrerschaft ist die, allen Kindern im Staate alle Bildungsanstalten in gleicher Weise und in gleicher Vollkommenheit zugänglich zu machen."

Dieser Satz enthält klipp und klar die Forderung der Einheitsschule. **Das Volksblatt stellt die Wahrheit auf den Kopf.** Aehnlich steht es mit anderen Behauptungen. Es würde zu weit führen, alles im einzelnen zu widerlegen oder richtig zu stellen. Nun spielt aber das Volksblatt am Schlusse seiner Artikelserie einen besonderen Trumpf aus. Es sagt in Sperrdruck:

„Gar nicht zu reden von der zynischen Brüskierung der materiellen Interessen der Lehrerschaft, die besonders in jüngster Zeit erst wieder weite Kreise in berechtigte Erregung versetzt hat."

Es weist auf Berlin hin, und sagt von Schöneberg:

„Dort hat man auch den Lehrern an der Vorschule trotz ihrer geringeren Arbeitszeit, überhaupt geringeren Leistungen, noch eine besondere Gehaltserhöhung zuteil werden lassen."

Da scheint es doch notwendig zu sein, einmal das Verhalten der sozialdemokratischen Stadtverordneten, denn es handelt sich bei all diesen Vorwürfen gegen den Freisinn nicht um Vorgänge im Parlamente, sondern in Stadtverordnetenversammlungen, kurz zu beleuchten, und wir wollen gleich — das Gute liegt so nah — **die fünf sozialdemokratischen Führer im Hallischen Stadtparlament** herausgreifen und ihr Verhalten bei der Besprechung der materiellen Interessen der hiesigen Volksschullehrer an unwiderleglichen Tatsachen zeigen.

Als im Jahre 1908 alle Staatsbeamten eine Teuerungszulage erhielten und die städtischen Lehrer von der Regierung und dem Landtag an die Gemeinden verwiesen wurden, reichten auch die hiesigen Volksschullehrer eine Bitte um Gewährung einer Teuerungszulage ein. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten lehnten die Bewilligung einer Zulage ab.

Bei der Besprechung des Wohnungsgeldzuschusses im Stadtverordnetensaale bekämpfte der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Herr Thiele, die Versetzung Halles aus Klasse C nach B nicht etwa an der Hand statistischen Materials — das wäre sachlich gewesen — sondern aus prinzipiellen Gründen, aus beamten- und lehrerfeindlichen Motiven. Bei der Abstimmung stimmten ihm die „Genossen" zu.

Als im März d. J. die Regelung der Lehrergehälter zur Beratung stand, bewilligten dieselben sozialdemokratischen Stadtverordneten den Lehrern der von ihnen so hartnäckig bekämpften Vorschulen eine Zulage bis zu 900 Mark ohne den geringsten Widerspruch (es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nicht um eine gesetzliche Notwendigkeit handelte), die Forderung der Volksschullehrer, der Lehrer der Arbeiterkinder, ihnen zu gleicher Zeit eine entsprechende Ortszulage zu gewähren, wurde von Thiele und Genossen aufs hartnäckigste bekämpft; er bewilligte ihnen nicht einen roten Pfennig Ortszulage. Herr Thiele, der noch ein Jahr vorher als Redakteur im Volksblatt schreiben ließ, die Lehrer möchten nun endlich aufhören zu bitten, sie möchten den Junkern und Kommunalfreisinnigen gegenüber fordern, wandte sich sogar gegen die Agitation der Lehrer.

Dasselbe Schauspiel wiederholte sich im Juni d. J.; als diesmal einige „liberale" Stadtverordnete den Antrag stellten, den Volksschullehrern von 1910 an eine Zulage zu gewähren, trat wieder der Sozialdemokrat auf und bekämpfte diesen Antrag aufs schärfste; seine vier Genossen, die Führer der hiesigen Sozialdemokraten, stimmten ihm zu.

Das Volksblatt nennt es eine Brüskierung der materiellen Interessen der Volksschulwissenschaft, wenn der Berliner Kommunalfreisinn eine Zulage von 750 Mark gewährt.

Wo bleibt aber die Stellung der Redaktion und die der anderen Führer zu dem Verhalten der eigenen Freunde im hiesigen Stadtparlament? Dem Volksblatt sei kurz gesagt, es möge ruhig erst im eigenen Lager für Volksbildungsfreundlichkeit sorgen. Seinen bisherigen schulpolitischen Artikeln fehlt jede moralische Kraft und Wirkung. Die Beamten und Lehrer bedürfen des Rates der Sozialdemokraten nicht, sie wissen allein, wie sie sich bei der Reichstags- und Stadtverordnetenwahl zu verhalten haben.

l. e.

*

Ein letztes Wort in letzter Stunde.

Noch am letzten Abend vor der Wahl haben die Liberalen eine Wahlversammlung einberufen. In hellen Scharen strömten die Freunde der bürgerlichen Parteien herbei, so daß der Saal bis aufs letzte Plätzchen besetzt war. Der glänzende Verlauf der Versammlung und das weitgehende Interesse unserer Bürger,, das aus der großen Masse der Erschienenen hervorgeht, erweckt die schönsten Hoffnungen dafür, **daß heute der Sieg unser wird.**

Nach der Begrüßungsrede des Herrn Rechtsanwalts Herzfeld ergriff

Herr Dr. Wiemer

Reichstags- und Landtagsabg. für Nordhausen, das Wort.

Es wäre zwar nicht mehr nötig diejenigen, denen das Wohl des Vaterlandes und das eigene Wohl am Herzen liegt, dazu aufzufordern, für unsere Sache einzutreten. Aber die widerlichen Angriffe der Sozialdemokraten, ihr Sauherdenton, zwingt uns dazu, noch in letzter Stunde diese Anmaßung zurückzuweisen.

Hundertmal haben wir es gesehen, daß die Unzufriedenen, ohne sich zu besinnen — bei anderen Wahlen —, Zettel für den roten Kandidaten abgegeben haben. Mit Recht sind außerordentlich viele unserer Mitbürger unzufrieden. Aber ihre Mißstimmung kann sich nicht legen, wenn sie ihre Stimme der Sozialdemokratie geben, die auf Mißstimmung und Unzufriedenheit sich aufbaut und die ohne diese in sich zusammenbrechen würde.

Heute, wo die verfehlte Wirkung einer Finanzpolitik zutage tritt, ist die Mißstimmung allgemein.

Was hat denn die Sozialdemokratie gezeigt? Als sich ihre Mandate gemehrt hatten, war die Folge davon die Finanzreform, über die jetzt allgemein gejammert wird. Hätten statt der Sozialdemokraten ebenso viel Liberale im Parlament gesessen, so wäre eine Politik möglich gewesen, die die leidige Finanzreform zum großen Teil überflüssig gemacht hätte.

Nachdem aber, wo Aufklärung geschaffen ward, wo die falschen, kindischen Bestrebungen der Sozialdemokratie objektiv und sachlich dargelegt wurden, da sind die Mandate der Freisinnigen und der Liberalen gewachsen.

Hält man sich an den Tatsachen, steht man die Abstimmung der Freisinnigen im Reichstage an, so sehen wir, daß unsere Abgeordneten diesen falschen Steuern nicht beigestimmt haben. Die Sozialdemokraten bringen es natürlich zuwege, auch hier die Tatsachen zu verdehen. Selbst über die Verhandlungen des Reichstages bringen die sozialdemokratischen Blätter tendenziöse Berichte. Freilich, prüde ist die Sozialdemokratie nicht in ihren Kampfesmitteln, wenn es sich um die Gegner handelt. Kautsky spricht der Sozialdemokratie ja sogar das Recht zu, von der Wahrheit abzuweichen, wenn sie ihre Feinde dadurch schädigen kann. Die Sozialdemokratie hat keine Veranlassung, stolz auf solche Führer zu sein. Wir lehnen es ab, auf solchem Boden mit solchen Waffen zu kämpfen. **Je weniger genau es die Sozialdemokraten mit der Wahrheit nehmen, desto ehrlicher wollen wir kämpfen.**

Wir haben von Anfang an kein Hehl daraus gemacht, daß wir die Finanzen des Reiches reformiert haben wollen. Aber die Sozialdemokratie? Wenn sie das durchsetzen wollte, was ihr Ziel ist, so müßten die Steuern ins Ungeheure wachsen. Wenn es sich aber um die Abstimmung handelt, dann stimmt sie gegen die Steuern, die für die Allgemeinheit dringend notwendig sind.

Gerade die Haltung der Sozialdemokratie in entscheidenden Momenten hat die Schuld daran, daß sich eine reaktionäre Mehrheit zusammengetan hat, die die unglückliche Reichsfinanzreform herbeigeführt hat.

Die sozialdemokratische Partei hat ihre Angriffe und Anrempelungen ins Maßlose fortgesetzt, besonders auch wegen unserer Zustimmung zu den indirekten Steuern. Wir haben immer erklärt: Je mehr wir an direkten Steuern herausholen können aus den Reichen und Wohlhabenden, desto mehr freut es uns. Und wir haben unsere Zustimmung zu den indirekten Steuern nur unter dieser Bedingung gegeben, daß unsere Forderungen in bezug auf direkte Steuern durchgehen.

Aber natürlich, jeder Vernünftige sieht ein, daß es unmöglich ist, ohne indirekte Steuern auszukommen. Denn die Reichen würden dann einfach wegziehen. Lediglich tendenziöse Parteipolitik kann aus unserem Vorgehen uns einen Vorwurf machen.

Wunderbare Blüten treiben die Parteitage der Sozialdemokraten. Anläßlich der Frage, ob man in Stichwahlen evtl. mit den Liberalen zusammengehen könne, wird diese „Zumutung" mit Entrüstung abgewiesen. Am nächsten Tag nehmen die Führer das zurück. Und wieder ein Tag! „Wir denken nicht daran, von unserem Prinzip abzuweichen. Wir haben mit den Liberalen nichts zu tun!" „Rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln, rin in die Kartoffeln ....!" Die Führer einer drei Millionen Menschen umfassenden Partei sollten eigentlich schon wissen, was sie wollen. Aber da sie es nicht wissen, dürfen wir ihnen ihre Taktik auch nicht so übel nehmen. —

Worauf es bei der Gestaltung der Finanzen in der neuen Session ankommt, das ist die Sparsamkeit. Wir werden diese Forderung von neuem aufstellen müssen. Zu dem neuen Schatzsekretär Herrn Wermuth — hoffentlich ist der Name kein Omen für die Steuerzahler — soll der Kaiser nach Harden gesagt haben, er brauche nur das auszugeben, was Herr Sydow zusammengekratzt habe. Wir glauben, daß das Gegenteil der Fall ist. Natürlich, was notwendig ist für das Heer und die Marine, das muß ausgegeben werden. Aber auf anderen Seiten kann gespart werden, z. B. beim Pensionsfonds; dann auch bei der Marine. Die unkaufmännische Wirtschaft muß aufhören. Wir haben anläßlich der Affäre bei den Kieler Werften schon eine entsprechende Interpellation eingebracht. Denn die Steuerzahler dürfen nicht unnütz belastet werden.

Die Sozialdemokratie wirft uns weiter vor, daß die Freisinnigen zwar ein vortreffliches Programm haben, daß unsere Abgeordneten sich aber nicht danach richteten. Das ist das alte abgedroschene Lied. Natürlich, die trefflichen Reformforderungen des festgesetzten freisinnigen Programms können sie nicht ableugnen. Wir aber würden unser Programm nicht einhalten? Wir hätten unsere Ziele nicht erreicht und darum müßten sie unser Programm zum Teil durchsetzen? Aber warum haben wir unser Ziel nicht erreicht?! Erstens haben wir nicht genügend Mandate gehabt und dann sind uns die Sozialdemokraten zu sehr entgegengetreten. Aber immerhin, ein großer Teil der guten Gesetze ist uns zu verdanken. Die Sozialdemokraten greifen uns auch da an, wo sie allen Grund hätten, uns zuzustimmen. Die Straßendemonstrationen — wie die in Frankfurt —, die nur den Gegnern einer Reform Vorteil bringen, machen wir freilich nicht mit.

Die Sozialdemokratie hat den Terrorismus als eine Notwendigkeit erklärt. In Berlin haben 4 Mandate kassiert werden müssen, weil die Sozialdemokratie auf die von ihnen abhängigen Wirte und kleinen Kaufleute einen Druck ausgeübt hat.

Wir müssen das aufs Entschiedenste ablehnen. Denn wir Freisinnigen verlangen volle Meinungsfreiheit. Wenn die Sozialdemokraten behaupten, sie handelten so aus Notwehr, so ist das eine

windige Lüge.

Die armen Wirte und kleinen Händler haben ihnen gar nichts getan.

Wir halten an unserem Programm fest. Die Sozialdemokratie aber geht fortwährend von ihrem Programm ab. Denn ihr kommt es nicht auf das Durchsetzen ihrer Ziele an, sondern auf das Erlangen der politischen Macht.

Wo kommen die meisten Klagen der sozialdemokratischen Arbeiter vor? Da, wo auch die Arbeitgeber Sozialdemokraten sind. Man denke nur an die Vorgänge in der Druckerei des „Vorwärts".

Im Programm der Sozialdemokratie steht: Die geistige Arbeit darf nicht besser bezahlt werden als die körperliche. Warum werden denn dann die sozialdemokratischen Redakteure und die sozialdemokratischen Parteisekretäre mit so hohen Gehältern bezahlt? Da sagt Herr Bebel: Was macht ihr denn: wir bekommen sonst ja keine geeigneten Redakteure! Na, sie bekommen trotzdem keine geeigneten Redakteure. Und dann wollen sie stets Akademiker auf ihre Seite ziehen, sie, die „Männer des Proletariats". Na, wie wollen sie denn den Staat leiten, wenn sie schon nach ihren Redakteuren mit Laternen suchen müssen?

Unseren Herrn Reimann greift das Flugblatt der Sozialdemokraten an. Es behauptet, daß von der Klasse der Fabrikbesitzer, zu der auch Herr Reimann gehört, die Mittel, mit denen unsere Partei arbeitet, aufgebracht werden. Na, ich hätte ja nichts dagegen, wenn die Fabrikbesitzer uns mehr geben wollten. Ich, der ich zu den Führern der Freisinnigen gehöre, weiß, daß unsere Mittel von den Bürgerlichen und dem Mittelstand stammen. Herr Reimann wird als Fabrikbesitzer angegriffen! Nun Herr Singer ist Millionär, Herr Bebel hat ein schönes Häuschen in der Schweiz; (von der halben Million, die er erbte hat er nicht allzuviel seiner Partei abgegeben). Auch Herr Arons, der Schwiegersohn von Bleichröder, gehört nicht gerade zu den Armen und Herr von Rolmar besitzt sein Landhaus am Walchensee. Die Mittel der Sozialdemokratie stammen zum größten Teil von den Reichen und Reichsten.

Und was die Stellung der Sozialdemokraten zu den Arbeitern betrifft, so kann ich nur erneut erklären, daß wir die Bedeutung der Arbeiter für unsere Volkswirtschaft voll vertreten und daß wir alles daran setzen, um das Wohl der Arbeiter herbeizuführen. Aber wie haben da schwer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091126019/fragment/page=0002

gegen die Sozialdemokraten zu kämpfen, die durch überradikale undurchführbare Forderungen unsere wohlgemeinten und nützlichen Anträge zum Scheitern bringt.

Ich gebe den Sozialdemokraten zu, sie haben recht, wenn sie für die Arbeiter in der Stadt ihre Maximalzeit aufgestellt haben wollen, aber für die Arbeiter auf dem Lande müßten sie dann auch Wetter und Wind gesetzlich feststellen.

Indes, die Sozialdemokratie kann uns nicht davon abhalten, das zu tun, was unsere Pflicht und was unser Recht ist. Wir wollen den Ausbau unseres Reiches, wir wollen politische Freiheit, wir wollen, daß der Mann nicht geschätzt werde nach seinem Vermögen oder der Religion oder nach dem Titel oder der Stellung. Wir wollen, daß entscheidend ist, daß das gilt, was der Mann ist: seine Leistung für die Allgemeinheit.

Unsere Richtschnur im wirtschaftlichen Leben ist das Gemeinwohl und die Wohlfahrt aller Schichten. Wir wollen darum zusammenstehen als eine starke Phalanx gegen Rassen- und Klassenhaß, gegen Interessenpolitik, auf daß das Volk, äußerlich geeinigt, auch innerlich zusammenkomme.

Die Sozialdemokratie ist und will sein eine internationale, revolutionäre Partei; wir sind und wollen sein eine nationale Reformpartei.

Bebel würde es nicht bedauern, wenn Preußen verschwinden würde. Auch in dieser Auffassung trennen wir uns vollständig von ihm. **Auch wir kennen die Mängel in der preußischen Gesetzgebung. Aber wir sind gewillt, Reformen und Verbesserungen herbeizuführen.** Wir wollen unser Vaterland ausbauen und ausgestalten, damit es seine Aufgabe, die Vorwacht des Reiches zu sein, erfülle.

Im heißen Wahlkampf in Halle steht die Mehrheit auf unserer Seite. Morgen werden wir alle geschlossen an die Urne herantreten, um die Bemühungen der Sozialdemokratie zurückzuweisen. Es ist unsere politische Ehrenpflicht, zu wählen. Jeder einzelne muß seine Pflicht und Schuldigkeit tun. Es kommt auf jeden einzelnen an.

In einem kleinen Städtchen sollte der Bürgermeister ein Fäßchen Wein von den Bürgern zum Geschenk bekommen. Jeder sollte ein Schöppchen ins Faß gießen. Einer dachte sich: Auf mich kommt's nicht an und goß Wasser ins Faß. Und wie der Bürgermeister den Wein in Flaschen füllen wollte, das floß nur Wasser heraus. Wenn einer den Gedanken haben sollte, auf ihn komme es nicht an, so mag er sich sagen, daß jeder einzelne so denken könnte.

Und denen, die etwa doch Fritz Kunert wählen möchten, will ich sagen: Fritz Kunert war schon einmal Abgeordneter! Was hat er da für die Unterdrückten getan?

Nicht das rote Banner soll siegreich sein, rauschen soll wie bisher das Reichspanier: Schwarz-weiß-rot, mit unserm Wahlspruch: Festigung der nationalen Einheit, Ausbau der politischen Freiheit, Wohlfahrt aller Volksschichten!

Drum zur Wahl des Kandidaten der bürgerlichen Kandidaten, Herrn Georg Reimann, der die Interessen aller in ihrem Sinne vertreten wird!

Minutenlanger brausender Beifall der begeisterten Hörer folgte dem brillanten Vortrag, der die Agitation der Liberalen in glänzender Weise abschloß. M. F.

Städtetag und Arbeitslosenversicherung.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner tagte vorgestern im Berliner Rathause eine gemischte Deputation zur Beratung über eine städtische Arbeitslosenversicherung.

Nach dreistündiger Debatte wurde beschlossen, eine außerordentliche Sitzung des deutschen Städtetages einzuberufen, um allgemein zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen.

Das große Los.

In der gestrigen Vormittagsziehung der Kgl. Preußischen Lotterie wurde, wie mitgeteilt, das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 187 926, und zwar in die Kollekte zu Güstrow i. M., wo es in Zehntellosen gespielt wird.

An diesen Anteilen partizipieren wiederum eine Reihe von Personen mit geringeren Quoten.

Christlicher Verein Junger Männer, Geiststr. 29. Am nächsten Sonntag abends 8 Uhr wird Herr Bergrat Siemens einen Vortrag mit Lichtbildern halten über das Thema: „Einiges aus der Sternkunde". Jeder junge Mann ist eingeladen, der Zutritt ist frei.

Feuer. Gestern abend ½7 Uhr ist zwischen Ammendorf und Beesen eine große Feldscheune abgebrannt. Der Feuerschein färbte weithin den Himmel. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

Gerichtsverhandlungen.

Die Kieler Werftaffäre vor dem Schwurgericht.

(Nachdr. verb.) S. & H. **Kiel**, 25. Nov.

Im Kieler Werftprozeß löst eine Ueberraschung die andere ab und mehr die Verhandlungen sich dem Ende nähern, desto ungewisser wird der schließliche Ausgang dieses „Kieler Monats". Niemand vermag zu sagen, ob es gelingen wird, den Sensationsprozeß ohne eine Vertagung zu Ende zu führen. Jede Stunde kann den Abbruch der Verhandlungen bringen, was ein Hinausschieben des Urteils mindestens bis in das kommende Frühjahr hinein bedeuten würde. Zunächst wird „fortgehandelt", da der vielbeschäftigte Berliner Gerichtschemiker D. Jeserich, eine Autorität auf seinem Gebiete, frühestens am Sonnabend wieder vor den Assisen des hiesigen Schwurgerichts erscheinen kann, um sein Gutachten über die Echtheit des ihm zuletzt gesandten Schriftenmaterials zu erstatten und zu vertreten. Alles, was man bis dahin tut, ist

Verlegenheitsarbeit.

Denn schließlich ist niemand im Gerichtssaal, vom Präsidenten des Landgerichts, der selbst die Riesenaufgabe übernommen hat, den ungeheuer schwierig und verworren liegenden Prozeß durchzuführen. Sobald es dem Untersuchungsrichter Grützmacher gelungen zu sein scheint, das Zahlenmaterial zu durchleuchten, tritt auch schon der Angeklagte Frantenthal auf den Plan und grunzelt die Zahlen ganz anders. Alles fragt: wo ist Licht, wo ist Finsternis?

Es wird dann also wieder der gesamte Apparat: Gerichtshof, Staatsanwaltschaft, Geschworene, Angeklagte, Verteidiger, Berichterstatter hinausspiegern, um an Ort und Stelle Erhebungen und Besichtigungen anzustellen. Die Staatsanwaltschaft hofft dort den Geschworenen vor Augen führen zu können, daß erhebliche Zuladungen von Material, das nicht von der Werft stammt, gar nicht möglich sein können, wie die Angeklagten behaupten, weil es an Platz und Gelegenheit fehle.

Eine Krankenhausaffäre.

(Nachdr. verb.) S. & H. **Düsseldorf**, 25. Nov.

In der hiesigen Bürgerschaft herrscht seit längerer Zeit lebhafte Erregung in bezug auf die Absicht der Stadtverwaltung, im St. Josefs-Krankenhause an Stelle der bisherigen weltlichen Schwestern katholische Ordensschwestern anzustellen. Nachdem am letzten Sonntag eine große Protestversammlung der Bürgerschaft hiergegen Stellung genommen hatte, gibt heute der Vorsitzende des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse, Schriftsteller Gottfried Stoffers (Düsseldorf) eine Darstellung der Gründe, die zu dieser Protestversammlung geführt haben und die seines Erachtens gegen eine Beschäftigung von Ordensschwestern in Krankenanstalten sprechen. Da auch in anderen deutschen Städten z. B. in Hamburg, die Schwesternfrage eine gewisse Rolle gespielt hat, erscheint es von Interesse, was Stoffers über ein Vorkommnis im St.Josefs-Krankenhaus in Düsseldorf zu erzählen weiß.

Es handelt sich um eine

katholische Frau,

die einen evangelischen Mann geheiratet und sich in einer evangelischen Kirche hatte trauen lassen. Die Frau mußte sich im St. Josefs-Krankenhause einer Operation unterziehen. Nach der Operation war die Frau furchtbar aufgeregt, so daß der Arzt sich wiederholt wunderte und äußerte: Wenn sie nur nicht so aufgeregt wäre, dann wäre alles gut, die Operation ist sehr gut verlaufen. Die Aerzte standen vor einem Rätsel. Da, am zweiten Tage, sagte sie zu ihrem Mann: „Ich kann es hier kaum mehr aushalten, die Schwestern quälen mich sehr, ich muß es dir doch sagen. Die sagen, daß ich in der kurzen Zeit zwei Operationen durchmachen müsse, wäre eine Strafe Gottes dafür, daß ich einen evangelischen Mann geheiratet hätte. Dann haben sie mich zu bestimmen gesucht, um mit der Kirche wieder ausgesöhnt zu werden, darauf hinzuwirken, daß mein Mann und ich katholisch werden sollen. Ich habe den Schwestern gesagt, sie sollten mich doch in Ruhe lassen. Das ist eine Sache, die wir unter uns abmachen müssen, und wir leben doch so glücklich." Aber trotzdem haben die Schwestern nicht nachgelassen, weiter auf sie einzuwirken: Ob sie nie Reue empfunden habe und ob es ihr noch nie leid getan hätte, einen

evangelischen Mann

geheiratet zu haben? Um vor weiteren Belästigungen bewahrt zu bleiben, hat sie es ihrem Manne mitgeteilt, worauf der Ehemann bei dem Arzt, in dessen Privatklinik sie lag, vorstellig geworden ist. Dieser hat bei der Oberin um Abhilfe ersucht. Am Abend gegen 8 Uhr trat hohes Fieber ein, so daß sie stark phantasierte. In diesen Phantasien drückte sich nur immer die Angst vor den Schwestern aus. Diese wollten sie in den Keller stecken und so lange einsperren, bis sie ja gesagt habe. Von dieser Zeit an zeigte die Frau eine große Unruhe, sobald sich eine Schwester im Zimmer sehen ließ. Sie bat dringend, daß doch fortwährend jemand von der Familie bei ihr sein möchte, auch des nachts. Als der Arzt dem Manne bei der Nachtwache eine Schwester zur Ablösung schicken wollte, konnte jeder, auch der Arzt, aus dem ängstlichen Flehen der Frau, doch ihren Mann dazulassen, hören, welche Angst sie vor Schwestern empfand. Am dritten Tage äußerte der Arzt zu dem Ehemann: „Es ist alles in bester Ordnung, man sollte fast glauben, daß die Erregung an dem hohen Fieber schuld sei."

Die Bedienung der Schwerkranken,

die in der ersten Klasse verpflegt wurde, ließ viel zu wünschen übrig; trotzdem die Schwestern wußten, daß stets jemand von der Familie anwesend war, mußte doch häufiger zwei- bis dreimal geschellt werden, bis sich jemand blicken ließ. Bis dahin war meistens der Kranken der Wunsch verleidet und der Appetit vergangen. Als die Frau gestorben war, wurde beim katholischen Pfarrer am Dienstag abend um ihre Beerdigung gebeten unter Hinweis darauf, daß die Frau vor ihrem Tode gebeichtet, kommuniziert und die letzte Oelung empfangen habe. Derselbe verlangte jedoch einen schriftlichen Beweis, daß die Frau zu Lebzeiten den Schritt, evangelisch geheiratet zu haben, bereut und öffentlich widerrufen habe. Dieser Beweis konnte trotz großer Bemühungen nicht erbracht werden. Der betreffende Geistliche soll später zugegeben haben, daß ein Fehler seitens der Kirche begangen worden sei.

Provinzial-Nachrichten.

Das Kinderprivileg.

Mühlhausen, 23. Nov. Ein Ausfall von 35 435 Mark entsteht der Stadt Mühlhausen durch die Bestimmungen des Kinderprivilegs. Insgesamt brachte dieses 2459 Familien mit zusammen 8091 Kindern 4510 Stufen Ermäßigung bei der Einkommensteuer.

Interessant ist bei den tabellarischen Feststellungen, daß die Steuerzahler mit einem Einkommen von 900 bis 3000 Mark die weitaus höchste Kinderzahl haben, während diese mit zunehmendem Einkommen wesentlich abnimmt.

Ein verlorener Krieg.

√ **Artern**, 24. Nov. Ein Kampf auf Leben und Tod tobte seit mehreren Jahren zwischen dem Magistrat und den — — Mücken. Die Arterenser schlichen jeweils grausam bis in die dunkelsten Keller und suchten dort die Brutstätten der Mücken auf, um die kleinen Tierchen samt ihrer Brut — schlauerweise jedoch nicht nur die männlichen — umzubringen. Aber es sind der Mücken immer mehr geworden. Nach wie vor stellen sich die kleinen Tierchen bei erträglicher Wärme ein und tummeln sich in großen Scharen in der Sonne Strahlen. Mit ihrem Schlachtruf „Fin-fin-fin" stürzen sie sich auf die Bewohner und saugen von deren Blut sich ihr Bäuchlein voll. Das ist allerdings schmerzlich für die Arterenser — aber es läßt sich eben nichts dagegen machen, es würde mindestens viel — viel Geld kosten, das würde ein Anziehen der Steuerschraube im Gefolge haben und da sagen sich gewiß die Bürger: „Wir wählen das kleinere Uebel zwischen Steuermann und Mücke!" Infolgedessen hat der Magistrat nunmehr beschlossen, die Mückenverfolgung einzustellen.

Die kleinen Sieger dieses jahrelangen Krieges werden gewiß im nächsten Frühjahr recht selbstbewußt sich gebärden, hoffentlich aber suchen sie sich nicht einzelne Magistratsmitglieder als Gesellen aus.

Bestialische Störer der Grabesruhe.

(!) **Reisdorf**, 24. Nov. Der nähere Tatbestand der von hier schon gemeldeten Leichenschändung ist folgender:

Am Totenfest-Morgen legte ein Einwohner einen Kranz auf seines Vater Grab. Sein Weg führte ihn an einem auf einem Grabe stehenden schönen Lebensbaum vorüber. Er gewahrte eine Gestalt darin sitzen. Im ersten Augenblick meint er, es hätte einer einen schlechten Scherz gemacht und eine Puppe hineingesetzt. Als er aber die Zweige auseinander biegt, sieht er, daß es ein Kind ist, und er will seinen Augen nicht trauen: das ist doch die kürzlich gestorbene und begrabene Marie Sch. Er eilt zu dem Grabe des Kindes, und in der Tat, es finden sich trotz der Schneeverwehungen deutliche Spuren, daß das Grab aufgebrochen gewesen und das Kind also herausgenommen ist.

Die Leichenschändung ist schon mehrere Tage vorher begangen, jedenfalls schon vor dem Schneefall, und zwar scheinen Tag und Stunde genau festzustehen durch einen Zettel, den die Verbrecher absichtlich oder unabsichtlich verloren haben. Nämlich schon vor einer Woche wurde ein Blatt Papier gefunden mit der Ueberschrift: „Ein freies Leben führen wir." Darauf fanden sich tagebuchmäßig die Bemerkungen:

„Heute nach zwischen 12 und 1 Uhr haben wir auf dem Friedhof eine Leiche ausgegraben und in einen Baum gesetzt. Wir werden auch in Eckartsberga noch eine ausgraben. Dann werden wir aus der Gegend verschwinden, nach der Schweiz oder nach Rußland. Dann ade, du gutes Eckartshaus."

Der Tat dringend verdächtig sind infolgedessen zwei ältere Zöglinge des benachbarten Eckartshauses, die dort vor einiger Zeit entlaufen sind und seit der Zeit die Gegend unsicher machen. Man kennt sie genau, auch Zeichnungen auf dem Papierblatt deuten auf den einen; aber es ist noch nicht gelungen — wohl auch noch nicht recht Ernst gemacht, sie zu fassen. Es wird angenommen, daß es dieselben sind, die sich vor einiger Zeit im Reisdorfer Holze ein Zelt wohnlich und mit Vorräten eingerichtet hatten. Sie scheinen sich an ein Räuberleben gewöhnt zu haben und wollen sich nun durch abscheuliche Schandtaten einen Namen machen. Nachdem die kleine Leiche von der Staatsanwaltschaft freigegeben wurde, ist sie in einem neuen Sarge wieder beigesetzt worden.

× **Aschersleben**, 24. Nov. (Ein alter Kämpfer von 1870/71,) der in Göttingen lebende General z. D. Otto v. d. Schulenburg, vollendet am 2. Dezember sein 75. Lebensjahr. Denen, die den Feldzug bei dem Aschersleber Landwehrbataillon mitgemacht haben, dürfte er noch in Erinnerung sein, denn er war beim Ausmarsch als Hauptmann Führer der ersten Kompagnie und später Kommandeur des Bataillons. Schulenburg war als Leutnant beim 27. Regiment eingetreten und zuletzt Kommandant von Sonderburg-Düppel.

.!. **Eisenach**, 25. Nov. (Mord?) Zu der Meldung von dem Tode des Kellnerlehrlings Leonhardt von hier, dessen verstümmelte Leiche auf dem Schienengleis in der Nähe von Leipzig gefunden wurde, wird berichtet, daß die Umstände bei seiner Abreise von hier sowie bei der Auffindung der Leiche (Uhr und Kette, ebenso das Portemonnaie fehlten) auf ein Verbrechen schließen lassen, aber nicht auf Selbstmord. Von seinem Lehrherrn wird dem Burschen das beste Zeugnis ausgestellt, so daß die Annahme, er habe sich einer Unterschlagung schuldig gemacht, nicht zutrifft.

— **Stendal**, 21. Nov. (Grober Unfug.) Ein Herr mit dem seltenen Namen Schulze hat zurzeit in Seehausen ein „wissenschaftliches" Museum und Panoptikum aufgebaut. Schulze kündigte an: „Die neueste Ausstellung ist die lebensgroße Figur des zum Tode verurteilten Grundbesitzers Platz aus Kl.-Beuster." — Ein Pfui über solche Geschmacksverirrung! Was die Figur des Platz mit der Wissenschaft zu tun hat, dürfte allen, auch Herrn Schulze ein Rätsel sein.

:: **Zerbst**, 24. Nov. (Selbstmord.) Gestern ist hier der 64 Jahre alte Maurer Franz Mühe in seiner Wohnung erhängt aufgefunden worden. Ein schweres Nervenleiden, mit dem der Mann schon seit Jahren behaftet war, dürfte die Ursache zu der Tat sein.

Ilmenau, 24. Nov. (Wanderkochkursus.) Auf Veranlassung des Zentraldirektoriums der Frauenvereine im Großherzogtum Sachsen fand im Nachbarorte Martinroda ein Wanderkochkursus statt. Die konfirmierte weibliche Jugend der Orte Martinroda und Neuiß nahm in großer Zahl an dem Kochkursus teil. Der Wanderkochkursus hat so befriedigt, daß man beschlossen hat, öfter solche Wanderkurse veranstalten zu lassen, da sie für die Mädchen als spätere Hausfrauen einen hohen Wert haben.

— **Weimar**, 24. Nov. (Ein Zopfabschneider) übte gestern sein trauriges Handwerk aus. In der Nähe der „Falkenburg" wurde ein 14jähriges Mädchen von zwei unbekannten Männern überfallen, man riß ihr das Haarnetz auf und der eine der Männer schnitt mit einem scharfen Messer einen großen Teil des Haarzopfes ab. Das Mädchen schrie um Hilfe, und als ein Wagen nahte, ergriffen die beiden Unholde die Flucht. Die Polizei hat bereits Spuren des einen der Täter entdeckt.

— **Gotha**, 24. Nov. (Im Bett verbrannt.) Auf dem Gute Ebersteedt ist die Familie eines Schweizers von einem schweren Unglück betroffen worden. In Abwesenheit der Eltern spielte das kleine Kind in seinem Bettchen mit Streichhölzern, eines entzündete sich, das Bett geriet in Flammen und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald seinen Geist aufgab.

Theater und Musik.

Ein Mißgeschick Willy Burmesters.

(Telegraphischer Bericht.)

(Nachdr. verb.) □ **Königshütte** (O.-S.), 25. Nov.

Ein unangenehmes Mißgeschick hat die Konzerte eingeleitet, die Willy Burmester dieser Tage in Oberschlesien abhalten wollte. Der große Künstler hat bekanntlich vor einigen Monaten eine berühmte Stradivarius-Geige erworben, deren Wert auf 100 000 Mark geschätzt wird, ein Instrument von unbeschreiblichem Wohllaut. Gestern abend sollte Burmester hier im Hotel „Graf Rheden" ein Konzert geben. Kurz vor Beginn des Konzertes hatte jedoch Burmester das Unglück, auf der glatten Treppe des Hotels auszugleiten. Er stürzte auf den Violinkasten, der dabei in Trümmer ging. Auch das kostbare Instrument wurde schwer beschädigt, da die Decke zu beiden Seiten des Griffbrettes von oben bis unten durchgerissen wurde. Die Geige ist vorläufig zu einer vollständigen Ruine geworden und es läßt sich jetzt noch nicht übersehen, ob es möglich sein wird, sie wieder herzustellen. Der Künstler, der über das Unglück untröstlich war, ließ das Konzert absagen, trotzdem ihm von allen Seiten erstklassige Violinen zur Verfügung gestellt wurden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091126019/fragment/page=0003

Letzte Nachrichten.

Interessenpolitik.

□ **München, 25. Nov.** (Privattelegramm.) Auch innerhalb des Zentrums tauchen in der Frage des Umlagegesetzes neue Schwierigkeiten auf, da die Großgrundbesitzer eine stärkere Heranziehung der großen Berufseinkommen fordern.

Pockenerkrankungen in München.

□ **München, 25. Nov. (Privattelegramm.) Nachdem bereits vor etwa 3 Wochen ein Eisenbahnbeamter als pockenkrank in die Klinik eingeliefert wurde, sind heute zwei weitere an Pocken erkrankte Personen in die Klinik eingeliefert worden. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.**

Rätselhafte Verwundung.

W. **Minden (Westf.), 25. Nov. Der Leutnant Benth-Schmidt wurde heute mit einem Schuß in der Brust in seiner Wohnung in der Kaserne des Pionierbataillons 10 aufgefunden. Er wurde im Lazarett operiert. Sein Zustand ist bedenklich. Die Behörden glauben, daß ein Unfall vorliegt.**

Die russischen Rüstungen an der Westgrenze.

H. **Wien,** 25. Nov. Die von verschiedenen Seiten einlaufenden Meldungen über starke russische Rüstungen an der Westgrenze werden in hiesigen militärischen Kreisen bestätigt; man mißt denselben aber keinen aktuellen Wert bei, da es sich um schon lange begonnene Truppenverschiebungen und die moderne Ausgestaltung der russischen Grenzfestungen handle.

Zur ungarischen Krise.

H. **Budapest,** 25. Nov. Sämtliche Blätter bringen die Meldung von der Berufung außerhalb der Regierung stehender Persönlichkeiten zum Monarchen. Der Termin ist noch nicht bestimmt.

Zum Tod des Gouverneurs v. Taussig.

H. **Wien, 25. Nov. Die gerichtliche Obduktion der Leiche des Gouverneurs Ritter v. Taussig hat heute stattgefunden. Gegen die Möbelfirma der arsen- und antimonhaltigen Stoffe ist strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Firma gibt an, die Ware aus England bezogen zu haben. Die noch vorhandenen gifthaltigen Materialien wurden beschlagnahmt.**

Die Vulkanausbrüche auf Teneriffa.

H. **Madrid,** 25. Nov. Nach Meldungen aus Teneriffa lassen die Eruptionen des Pic de Teyde nicht nach. Sie werden von fortwährendem Zittern der Erde und schrecklichem unterirdischen Donner begleitet. Lavaströme zerstören in wachsender Ausdehnung die fruchtreichen Fluren. Eine Anzahl hiesigen Einwohner erhielt in letzter Zeit Erpresserbriefe, worin mit Anzeige aller möglichen Vergehen resp. Verbrechen gedroht wird. Die Briefschreiber rechnen offenbar mit der seelischen Depression der Betreffenden.

Aufstieg Blériots.

H. **Pau, 25. Nov. Der Luftschiffer Blériot unternahm heute mit seinem Eindecker und einem Passagier einen Aufstieg. Auf halber Bahn mußte er infolge eines Motordefektes zu Boden gehen. Dabei wurde der Appa[illegible] sehr beschädigt.**

Schweres Grubenunglück.

London, 25. Nov. Aus Tokio wird berichtet: In einer Kohlengrube in der Provinz Fukuata erfolgte eine Explosion schlagender Wetter. Bis jetzt wurden 15 Leichen geborgen. 228 Bergleute befinden sich noch in der Grube eingeschlossen.

Zur Wiener Giftmordaffäre.

H. **Lemberg,** 25. Nov. Hier zirkulieren Gerüchte, daß aus einer galizischen Garnison ein Oberleutnant nach Wien berufen und vom Auditoriat einberufen worden sei. Wie es heißt, soll die Einberufung mit der Wiener Giftmordaffäre in Zusammenhang stehen.

(Siehe auch unter „Vermischtes"!)

Türkische Flottenrüstungen.

H. **Konstantinopel,** 25. Nov. Blättermeldungen zufolge hat das Marineministerium Verhandlungen mit den Firmen Krupp, Schneider, Ansaldo und Armstrong wegen Baues neuer türkischer Kriegsschiffe eingeleitet.

Das Unwetter in Tirol dauert fort.

H. **Innsbruck,** 25. Nov. Seit 24 Stunden schneit es ununterbrochen. Der Tramwayverkehr mußte eingestellt werden. Alle Züge erleiden Verspätungen. Der von Salzburg abgelassene Personenzug Nr. 13 ist bei St. Johann im Schnee stecken geblieben und mußte ausgeschaufelt werden. Bei Feldkirch wurden mehrere Personen im Schneegestöber von einem Eisenbahnzuge überfahren.

Unwetter in Bayern.

H. **München,** 25. Nov. Der Schneesturm, der von gestern abends bis in die Nacht hier herrschte, hat in Bayern und in ganz Oesterreich große Störungen verursacht.

Unsicherheit in Persien.

□ **Teheran,** 25. Nov. Der Ueberfall auf einen russischen Generalkonsul wurde von 250 Räubern hinter Schiras ausgeführt. Die Karawane wurde vollständig ausgeraubt. Im heftigen Kampfe fiel ein russischer und zwei persische Kosaken der Schutzbegleitung. Zwei Russen wurden verletzt, doch die Archive und die Kasse des Generalkonsuls gerettet. Dieser mußte zurückweichen. Der Vorfall kommt den Engländern, da er sich in ihrem Machtbereich abspielte, sehr ungelegen, um so mehr, als sie den Russen gegenüber die Ruhe des Landes unter der neuen Regierung stets betonten

16. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. November vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

60 73 128 30 228 [1000] 41 79 340 699 806 **1**136 400 616 748 929 62 **2**001 12 33 69 409 68 629 766 **3**192 202 27 564 699 716 46 61 809 60 **4**002 [1000] 75 406 31 [3000] **5**355 [500] 507 827 **6**103 417 554 80 847 88 998 **7**293 302 45 598 609 [500] 909 **8**018 [1000] 55 108 232 346 617 31 32 838 **9**050 78 137 81 56 420 529 651 728

10056 95 289 97 812 [500] 424 63 85 841 95 [1000] **11**087 608 41 75 762 **12**291 433 509 **13**171 209 321 682 992 **14**215 588 **15**165 [500] 80 [500] 320 [500] 468 78 83 714 856 69 907 [3000] **16**019 36 [3000] 207 439 721 810 **17**111 69 [500] 205 575 619 49 843 79 **18**191 243 317 40 463 550 706 860 981 [500] **19**362 406 [3000] 517 890 49

20028 722 99 450 673 779 98 909 **21**094 314 460 820 [1000] 970 80 **22**142 231 510 99 891 **23**163 247 311 [500] 518 627 754 845 77 **24**220 309 86 92 482 **25**049 498 **26**024 [3000] 231 638 47 **27**121 285 [3000] 498 36 85 896 954 81 **28**071 161 77 [500] 301 695 873 98 **29**015 19 98 170 [500] 222 379 85 597

30047 161 93 231 390 [500] 408 519 62 615 860 963 **31**295 440 77 848 **32**327 31 81 [1000] 650 **33**064 67 58 152 98 224 391 [500] 476 [500] 525 617 58 74 795 871 983 **34**065 137 294 [1000] 480 662 706 **35**147 91 259 323 408 10 15 [1000] 623 705 924 [3000] 52 [1000] 81 88 **36**037 78 118 277 388 [1000] 549 613 69 **37**159 397 404 [3000] 869 96 905 **38**095 130 86 435 537 621 87 988 **39**027 130 318 476 84 503 607 18 862 935

40098 100 30 306 833 38 **41**058 145 249 592 879 [500] **42**072 266 540 901 98 **43**241 [1000] 466 99 507 22 705 905 54 [500] 79 **44**290 406 603 28 58 919 **45**082 99 150 241 454 527 718 815 **46**236 378 610 705 **47**131 201 75 795 825 988 **48**054 254 500 38 98 688 **49**008 [500] 37 470 530 694 [500] 798 991

50115 298 348 409 895 932 **51**239 79 439 752 88 827 947 81 **52**465 750 82 **53**126 557 655 769 [600] 861 **54**665 702 31 856 **55**237 314 432 58 609 [500] 19 31 858 **56**041 [3000] 185 [1000] 392 462 99 855 999 **57**043 72 308 50 405 43 510 716 922 **58**099 719 985 **59**262 402 542 637 48 67 727

60175 [500] 208 535 **61**031 99 232 447 810 [3000] 691 742 60 [3000] **62**022 49 170 220 88 477 764 967 945 **63**000 2 416 612 740 833 72 962 [500] **64**012 38 [500] 248 [3000] 80 396 457 525 668 751 [3000] **65**038 83 408 625 78 [5000] 80 [1000] 98 615 **66**261 367 501 883 950 **67**086 158 853 **68**037 142 53 420 557 **69**001 7 54 106 264 [500] 72 337 523 674 763 908

70071 [500] 150 95 466 594 95 712 81 818 **71**055 624 64 78 806 24 98 **72**218 67 416 77 [500] 570 629 730 63 [1000] 804 15 75 **73**274 85 94 99 541 525 929 **74**082 [500] 181 666 714 **75**058 326 474 [1000] 552 57 808 [1000] **76**017 26 214 313 706 896 **77**095 [1000] 194 [1000] 245 59 539 677 [1000] 938 **78**046 64 147 67 248 308 417 734 878 920 **79**235 84 495 558 651 884 [3000] 987

80016 149 62 79 276 333 466 95 511 [500] 667 81 912 **81**007 296 [500] 503 658 818 972 **82**088 408 730 75 904 **83**296 319 797 952 72 **84**299 549 52 **85**000 148 252 [500] 355 90 551 748 **86**052 88 [1000] 116 214 50 743 990 **87**199 427 668 885 925 99 **88**336 40 412 38 507 603 716 855 91 **89**008 23 697

90011 128 [500] 74 376 80 430 510 662 69 702 68 970 [500] **91**163 [1000] 223 [1000] 71 [500] 793 **92**081 705 547 601 **93**005 [500] 7 [500] 209 51 412 [500] 54 76 887 **94**054 281 **95**196 232 33 77 515 606 81 82 803 30 943 **96**108 [500] 378 656 916 [3000] 46 **97**356 **98**061 546 59 715 888 98 **99**090 126 67 342 556 90 602 767 859

100010 175 657 711 975 **101**132 474 948 **102**074 500 25 79 639 800 **103**136 435 58 868 965 **104**064 620 70 87 **105**024 [5000] 87 548 504 [500] 705 [3000] 44 834 909 **106**049 156 62 375 587 909 82 **107**057 [1000] 107 [500] 274 516 781 **108**126 648 717 55 **109**086 464 507 927 60 65

110222 25 342 49 84 766 72 828 30 995 **111**072 119 670 **112**670 942 **113**081 [1000] 670 748 [1000] 936 [500] 87 **114**143 271 [500] 362 77 532 50 735 92 953 **115**083 [500] 283 90 [500] 362 616 40 934 **116**016 182 418 636 72 898 975 **117**116 666 **118**323 50 56 429 729 **119**067 68 170 219 315 88 98 [3000] 453

120284 337 513 808 983 97 **121**474 81 510 [1000] 728 891 **122**194 205 11 408 77 95 [500] 747 [500] 98 867 81 947 54 95 **123**145 290 468 734 859 **124**022 [1000] 268 897 407 [1000] 564 65 735 866 908 **125**038 51 61 154 711 808 921 32 **126**307 21 58 [500] 419 88 827 899 949 **127**000 20 197 423 87 89 [500] 57 563 716 898 995 **128**044 [500] 87 [500] 161 69 80 374 490 92 593 646 [3000] 754 812 976 **129**612 717 61 934 50

130627 708 [500] 989 [1000] **131**085 123 215 [500] 28 63 977 **132**407 500 621 22 778 906 **133**254 315 51 582 **134**166 235 [500] 55 382 610 734 892 956 **135**025 380 [500] 762 **136**081 143 344 58 62 484 666 731 82 982 **137**273 522 30 50 744 865 987 [500] **138**321 [500] 588 848 **139**108 98 341 80 438

140187 216 84 358 455 82 97 734 **141**106 [3000] 13 292 533 662 794 822 [150000] **142**217 87 880 [3000] 403 689 736 **143**016 23 427 586 50 684 **144**111 76 281 305 410 612 [500] 737 816 74 **145**053 144 219 39 872 [500] 707 [1000] 937 80 **146**328 409 [3000] 42 742 72 983 **147**017 211 42 [500] 581 [500] **148**071 75 220 52 532 603 34 68 961 **149**244 402 [1000]

150083 193 314 22 577 668 700 [1000] **151**237 82 [500] 526 914 **152**029 82 315 443 840 **153**177 [500] 210 14 22 61 63 328 791 [500] 850 [3000] **154**022 244 426 **155**210 401 588 611 867 953 **156**029 87 [3000] 258 322 421 [500] 66 509 33 84 781 [500] 895 97 [500] 96 915 43 95 **157**270 [500] 334 45 652 857 68 **158**003 143 473 87 760 931 48 **159**178 228 352 [500] 483 [1000] 767

160026 165 257 409 44 **161**097 117 741 [1000] 806 [500] **162**101 19 277 501 690 822 916 **163**159 380 562 619 801 928 **164**136 231 348 [500] 612 819 44 954 **165**001 181 243 535 [500] 80 619 56 815 985 **166**043 51 565 [500] 627 [5000] 866 **167**074 88 96 101 33 [500] 66 202 67 436 [500] 83 625 717 93 **168**119 [500] 216 25 52 406 44 830 **169**068 284 428 630 52 770 804 [500]

170177 [3000] 354 65 [500] 71 97 926 **171**078 216 99 307 565 96 684 904 943 **172**048 201 80 78 [500] 354 508 870 [500] 967 **173**159 284 457 606 78 800 47 **174**120 210 80 882 914 **175**318 416 40 583 660 [3000] **176**190 409 462 [500] **177**109 239 47 443 581 686 726 **178**018 [3000] 120 420 51 [1000] 32 63 65 678 966 86 **179**489 [1000] 516 [500] 640 782 948

180083 167 216 615 60 719 86 [1000] 925 **181**273 330 76 493 588 613 791 74 [10000] 916 **182**112 67 331 538 604 14 [500] 99 781 944 [1000] **183**129 219 585 684 708 71 [1000] 973 79 **184**269 744 **185**548 90 874 **186**117 68 248 344 59 628 43 707 [1000] **187**139 264 [1000] 725 856 926 [500000] **188**014 429 710 **189**109 326 62 75

190132 236 568 692 793 **191**105 10 400 544 [500] 652 877 **192**006 280 [1000] 87 414 43 [500] 89 648 892 **193**260 338 867 938 **194**180 215 22 559 759 [500] 878 **195**093 259 **196**007 [500] 289 333 [500] 69 528 794 99 879 942 87 **197**076 255 486 776 92 **198**095 135 347 507 624 758 82 862 926 **199**422 567 81

200113 241 474 654 99 **201**115 21 51 480 [1000] 38 583 833 72 **202**008 38 156 66 232 66 619 805 14 35 90 **203**457 801 974 **204**029 592 683 89 822 [500] 920 **205**103 217 [3000] 336 402 530 875 933 38 **206**323 92 433 42 73 80 547 642 [3000] 843 943 **207**003 232 576 616 43 722 **208**015 658 952 **209**151 295 847 459 [3000] 736 69 870

210351 63 82 788 814 **211**036 117 37 39 96 [500] 208 47 356 424 70 82 [1000] 800 50 [500] **212**007 136 254 311 31 554 71 638 86 **213**110 18 [500] 323 [500] 97 [500] 604 87 872 929 **214**113 [500] 288 355 [500] 499 [500] 821 63 976 **215**392 714 **216**098 109 260 68 814 64 84 831 967 **217**014 [500] 49 177 601 49 717 60 863 993 **218**418 779 946 **219**034 83 198 207 431 562 783 948

220239 532 [3000] 803 **221**030 98 176 296 423 503 660 745 55 64 956 **222**200 476 531 [1000] 796 **223**003 11 78 214 [500] 66 73 89 822 500 680 743 94 **224**244 48 71 415 635 797 **225**015 24 519 751 813 [3000] 31 **226**034 [3000] 115 78 89 [500] 218 66 300 682 722 31 **227**183 256 [1000] 80 347 [500] 448 [3000] 570 626 835 78 **228**102 218 78 372 457 586 744 [1000] 869 87 **229**091 107 29 74 266 377 426 558 836 948

230124 614 814 962 **231**014 88 93 319 410 60 542 95 965 **232**130 233 [1000] 80 366 421 39 547 [3000] 650 782 804 **233**065 430 590 [500] 678 967 **234**207 [500] 362 612 871 **235**110 248 56 95 385 [500] 620 719 [3000] 995 **236**187 243 [500] 406 23 [1000] 572 [500] 667 706 [500] 82 **237**033 117 35 256 335 73 729 959 **238**015 49 165 268 814 90 774 **239**094 104 7 [500] 44 356 99 991

240130 241 77 351 73 85 402 [3000] 736 71 819 34 970 **241**484 566 86 [500] 933 **242**031 207 491 738 **243**129 491 615 808 926 [3000] **244**006 31 49 80 95 108 340 620 36 906 **245**118 204 22 811 59 90 739 92 968 **246**128 308 15 76 [500] 98 408 744 865 909 **247**090 190 307 449 [500] 544 623 [1000] **248**202 74 417 61 [1000] 506 702 **249**022 116 202 18 315 550 648

250045 442 **251**082 755 [500] 820 **252**363 678 [1000] 724 55 [1000] 988 **253**104 68 94 269 [1000] 996 **254**194 238 72 327 437 547 625 59 829 **255**213 879 557 624 [500] 763 **256**014 90 [500] 114 85 88 420 958 [1000] **257**003 232 301 [3000] 583 895 [3000] **258**260 486 517 19 716 [1000] **259**153 527 783 945

260001 138 526 707 **261**214 679 [3000] 888 **262**099 460 [1000] 551 66 705 **263**085 384 98 [500] 732 49 **264**199 264 363 424 535 89 893 966 **265**044 [1000] 127 651 976 **266**462 565 69 606 735 **267**082 252 307 [3000] 586 811 51 60 **268**008 12 41 56 108 283 309 485 573 79 715 68 70 [3000] 75 902 **269**502 56 92 609 737 68 980

270004 [500] 130 44 67 70 [500] 372 903 **271**016 191 363 458 756 926 [1000] **272**068 119 391 523 610 80 59 734 937 88 63 **273**056 112 266 542 620 31 948 [500] 99 **274**144 231 413 81 580 634 37 909 **275**460 [3000] 646 753 96 857 **276**091 [500] 243 56 320 [500] 427 [500] 74 666 841 **277**063 99 116 382 401 580 [500] 98 671 748 78 80 884 968 **278**263 487 589 768 886 **279**084 118 47 76 [3000] 202 813 969

280045 531 64 137 918 **281**075 462 [3000] 79 654 **282**043 177 [3000] 251 66 97 466 69 572 683 742 981 **283**009 [500] 11 360 509 19 **284**936 **285**121 43 [1000] 245 51 71 443 764 **286**108 255 88 379 498 693 728 813 **287**279 401 [500] 52 [500] 32 643 946 **288**086 458 553 655 93 752 87 **289**135 44 912 [10000] 620 81 96 893

290002 255 307 443 58 683 772 [500] **291**160 617 19 [500] 860 **292**146 54 247 96 363 [1000] 831 **293**093 604 **294**314 95 425 49 95 545 [1000] 654 [1000] 838 925 **295**057 301 811 904 **296**061 145 96 234 594 677 754 **297**300 683 848 54 **298**264 485 730 826 973 **299**043 305 68 434 50 559 74 86 910 90 [500]

300815 911 [500] **301**018 193 365 936 **302**381 518 629 765 921 **303**130 68 273 365 505 20 29 747 867 77 918

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 M., 1 Gewinn à 120000, 2 à 80000, 2 à 70000, 1 à 50000, 1 à 40000, 8 à 30000, 16 à 15000, 38 à 10000, 60 à 5000, 933 à 3000, 1510 à 1000, 2380 à 500

16. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. November nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

123 [500] 206 77 492 606 83 97 703 22 820 **1**030 52 191 552 [500] 683 801 **2**247 304 456 585 650 22 85 [500] **3**049 147 203 500 76 644 949 [500] **4**058 175 83 610 823 31 **5**428 [500] 588 [500] 830 38 916 [500] 95 **6**044 224 [3000] 428 40 555 826 45 **7**169 84 270 471 552 659 69 [1000] 719 812 **8**062 117 87 297 322 510 15 613 712 822 **9**077 165 275 [1000] 545 843 46

10313 [1000] 46 [3000] 439 616 76 **11**120 586 833 905 31 **12**021 144 281 534 604 718 942 56 **13**214 341 98 439 562 921 **14**102 247 361 465 557 76 699 738 **15**024 [3000] 28 364 421 28 [500] 50 635 61 705 956 **16**020 50 503 7 710 56 814 **17**024 84 581 820 73 [3000] **18**055 82 295 383 477 542 664 **19**138 [1000] 50 543 [15000] 669 920 26

20083 225 330 **21**119 420 57 518 683 868 998 [500] **22**351 543 770 882 969 75 **23**067 101 336 88 447 683 927 **24**198 576 821 42 949 **25**026 152 463 [1000] 736 [500] 875 **26**133 217 409 28 530 [1000] 770 832 974 88 **27**424 [1000] 95 533 942 **28**174 253 [500] 497 810 911 **29**556

30057 134 71 237 [1000] 414 724 73 **31**360 410 20 678 98 783 855 [1000] 929 51 **32**003 26 454 566 632 813 37 **33**091 158 460 506 [500] 623 940 97 **34**227 395 [500] 468 594 830 **35**124 300 455 543 [500] 768 [3000] 825 **36**145 [1000] 338 59 **37**171 490 508 63 [500] 733 821 915 91 **38**011 13 44 123 284 337 89 571 856 89 948 **39**133 46 854

40063 75 260 371 427 537 80 693 722 78 823 **41**133 508 31 38 631 57 95 738 **42**039 110 348 425 85 718 26 **43**009 49 269 [1000] 805 942 **44**015 [3000] 108 93 [1000] 258 352 483 540 [500] 709 19 857 58 **45**033 34 322 539 **46**503 46 685 834 **47**162 613 967 **48**145 96 247 57 96 436 536 693 747 95 975 88 **49**054 207 18 426 526 703 76 873

50018 398 341 657 827 89 **51**014 404 557 679 878 98 915 **52**086 140 247 562 612 710 [500] 48 812 81 **53**356 468 653 [500] 914 66 71 **54**146 299 544 726 810 [3000] 30 **55**006 235 311 581 748 75 **56**[illegible] 60 622 [3000] 700 997 [500] **57**162 223 385 495 [1000] 571 [1000] 610 44 818 [3000] 972 **58**394 577 753 41 982 **59**003 228 44 64 84 578 663 769 91

60070 530 37 64 67 **61**411 35 523 726 813 **62**300 471 598 720 914 **63**040 184 [500] 230 63 312 523 623 980 **64**104 257 349 588 848 77 **65**666 [1000] 900 [3000] 53 **66**042 120 239 887 98 **67**286 302 413 580 83 847 95 [500] **68**042 75 79 101 21 232 759 **69**240 83 394 466 618 [1000] 930

70118 300 565 701 **71**268 300 73 522 [500] 95 921 [3000] **72**047 179 434 531 727 [3000] 824 25 **73**009 [500] 209 20 300 689 968 **74**257 342 548 55 [500] 62 722 825 40 94 **75**002 158 402 523 68 658 776 845 91 **76**055 255 64 458 79 539 [3000] 722 950 86 **77**176 [500] 302 10 95 467 658 [500] 800 **78**011 [500] 301 24 422 40 502 9 [1000] 71 [500] 79 619 68 804 58 [3000] **79**106 299 330 [1000] 416 43 532 69 840 75

80076 211 556 622 76 [1000] 802 30 942 **81**118 225 405 14 [3000] 679 [3000] 944 **82**085 223 24 476 743 827 **83**107 233 333 545 **84**158 377 680 87 **85**035 [500] 401 62 531 [3000] 738 819 95 **86**049 95 267 502 752 986 **87**025 408 59 [3000] 815 **88**008 [1000] 202 5 402 37 75 572 **89**060 214 66 [500] 412 [3000] 663

90660 758 861 980 **91**615 30 182 [1000] 263 819 930 [1000] **92**045 59 60 [illegible] 259 330 925 **93**093 176 213 308 535 07 **94**056 64 [500] 68 315 [500] 30 517 723 **95**067 131 [3000] 39 55 259 [3000] 348 695 **96**364 91 92 606 723 906 **97**080 [2000] 300 450 815 **98**023 [500] 128 [500] 37 50 [1000] 310 583 958 **99**026 94 113 349 55 431 386 [500] 868 81 923 65

100426 59 [500] 92 613 56 80 822 913 **101**046 [1000] 80 110 57 [500] 314 569 797 800 88 **102**228 [3000] **103**012 179 [500] 489 562 **104**035 119 509 66 719 **105**133 37 394 741 62 **106**213 19 355 **107**091 134 307 [3000] 13 96 595 **108**009 10 99 100 237 91 559 [500] 680 81 815 48 904 21 55 **109**478 600 85 704 901 6 66

110068 146 79 211 97 326 481 736 **111**224 383 407 [500] 631 759 830 [500] 941 **112**065 87 113 [500] 86 88 428 41 95 573 99 640 728 75 **113**027 306 563 40 761 882 **114**119 337 412 [2000] 21 987 **115**006 68 459 [500] 551 77 703 71 [10000] 809 92 **116**050 225 28 97 361 [500] 364 77 676 764 847 **117**113 578 768 57 820 40 [3000] 60 920 **118**032 189 541 802 [500] 83 99 **119**063 158 407 558 779 [500] 900

120034 444 678 813 **121**194 211 403 501 56 819 **122**262 398 630 722 919 [500] **123**043 338 464 847 978 **124**260 313 22 615 936 80 **125**014 58 188 217 609 85 729 75 880 [500] **126**081 192 99 631 814 84 994 **127**126 495 567 [3000] 727 938 91 [3000] **128**474 536 51 610 34 917 66 **129**021 29 168 200 518 625

130247 348 603 902 31 **131**105 248 **132**372 93 [500] 730 70 831 39 977 **133**172 341 49 548 57 [3000] 80 **134**024 66 123 53 319 [500] 38 428 612 841 **135**285 [1000] 478 715 28 75 962 76 89 **137**015 143 68 329 71 430 [1000] 618 956 **138**135 59 353 585 [500] 62 [500] 634 945 [500] **139**326 83 418 562 619 77 762 990

140017 121 [70000] 290 618 72 **141**030 220 378 456 505 653 771 **142**054 163 260 316 493 532 677 **143**283 346 70 663 768 862 966 **144**120 49 200 328 478 530 782 832 **145**265 538 738 804 62 **146**135 402 620 796 [3000] **147**174 313 589 **148**212 66 878 **149**044 92 99 380 593 961

150027 [1000] 190 707 [3000] 92 **151**005 31 150 300 66 90 517 794 **152**365 431 [500] 687 811 916 **153**078 156 228 361 [1000] 65 517 609 918 30 47 **154**040 71 419 42 568 676 **155**448 726 31 98 998 **156**293 95 331 62 428 800 **157**002 156 315 73 631 78 732 992 **158**078 659 772 86 866 **159**063 97 289 432 901

160175 548 96 659 945 32 92 **161**079 88 98 [500] 108 31 219 29 310 533 78 744 57 85 991 **162**089 [500] 389 477 677 770 79 832 997 **163**176 79 218 372 406 62 98 574 [1000] 786 [500] 955 **164**040 161 260 87 451 [1000] 651 **165**201 67 496 642 987 **166**151 256 86 329 64 561 893 **167**040 109 505 **168**026 158 299 332 687 704 83 **169**334 529 50 94 669 745 [3000]

170027 657 802 **171**015 95 232 50 448 56 833 35 937 **172**276 569 627 54 786 972 **173**059 213 66 440 99 590 898 947 **174**024 51 162 214 58 357 495 610 [500] 729 **175**099 201 41 325 62 475 590 750 [3000] **176**028 244 460 657 742 65 **177**191 345 467 634 [500] **178**182 84 235 390 448 58 684 906 **179**136 216 342 416 23

180094 441 732 **181**030 77 254 527 42 **182**030 186 246 [500] 64 [3000] 348 553 59 785 [3000] 878 80 975 **183**025 86 343 76 404 529 657 59 95 **184**015 236 79 94 325 434 71 79 [1000] 836 38 **185**060 268 310 653 [500] 705 27 33 34 51 [500] 804 **186**078 250 61 473 92 788 **187**259 [3000] 355 691 981 [1000] **188**021 85 [500] 295 406 705 53 913 22 26 36 98 [1000] **189**163 378 400 562 76

190016 28 35 [3000] 128 216 300 [500] 40 98 424 60 600 [500] 15 817 **191**047 142 236 343 [3000] 793 815 965 85 [1000] **192**033 217 93 553 664 742 990 **193**269 401 500 27 48 92 608 942 **194**115 359 973 75 **195**020 50 [3000] 69 238 453 553 604 **196**014 317 653 [500] **197**065 461 736 926 **198**131 231 56 572 **199**157 82 274 986

200379 93 402 575 93 618 53 [1000] 55 930 54 **201**059 215 91 421 89 732 59 829 916 **202**203 [3000] 503 78 879 84 936 **203**085 342 627 761 904 17 **204**210 [1000] 96 323 406 16 854 [500] 956 85 **205**024 98 404 [5000] 628 774 **206**153 [5000] 213 530 [1000] 652 736 82 921 78 **207**051 [5000] 117 [500] 989 **208**614 173 295 433 63 507 876 79 **209**115 [3000] 55 338 955

210112 307 93 418 914 56 **211**157 209 377 [500] 85 413 97 718 **212**097 [1000] 99 138 374 436 [1000] 541 609 20 711 905 **213**046 88 131 69 322 447 589 644 973 **214**202 538 [500] 720 **215**079 136 260 349 708 **216**139 70 [500] 327 483 72 559 693 858 77 [1000] **217**100 95 424 531 755 912 31 **218**084 344 467 684 **219**055 268 623 820

220533 **221**040 124 468 [3000] 653 790 847 933 **222**032 381 [1000] 103 873 965 **223**153 451 72 78 512 721 902 **224**426 27 73 [3000] 592 817 76 977 [500] **225**012 [500] 401 [500] 75 589 692 **226**137 573 761 918 83 **227**049 [500] 323 462 505 665 734 41 803 945 **228**095 403 21 30 88 505 9 628 766 911 **229**033 57 496 [1000] 690 [1000] 737 70 [500] 886 [3000]

230027 125 413 70 613 758 900 8 **231**047 183 320 530 [1000] **232**158 [500] 242 314 83 85 687 762 **233**556 739 [1000] 44 61 823 [500] **234**010 174 534 638 900 **235**475 **236**013 [3000] 145 [500] 363 680 718 57 84 801 [1000] 91 **237**008 101 85 244 344 497 648 753 [500] **238**118 73 605 917 **239**105 [1000] 40 206 28 [3000] 57 840

240005 150 69 86 226 55 [3000] 541 718 **241**136 350 481 646 84 **242**477 87 877 **243**193 241 52 57 336 82 403 61 81 515 72 793 [500] **244**126 681 706 896 **245**091 223 68 336 71 676 945 78 **246**123 41 203 676 98 706 62 897 **247**315 92 635 [5000] 782 845 932 34 **248**005 [1000] 87 116 77 615 53 **249**125 360 73 404 506 8 864 76

250043 475 825 78 **251**112 234 336 423 51 716 819 912 **252**021 31 53 719 258 65 330 97 576 90 680 81 856 96 907 84 91 **253**030 38 145 81 369 346 **254**189 205 [3000] 68 96 98 305 447 820 319 [500] 61 **255**051 525 724 810 **256**394 583 704 306 28 **257**476 525 675 797 [500] **258**062 292 [10000] 882 [500] 645 732 71 81 **259**024 113 [1000] 200 563 66 733 57 [1000] 818 21 72 98 927

260228 374 87 557 604 [500] 798 965 **261**050 65 232 81 43 399 [1000] 411 64 95 [500] 772 807 [500] 906 21 59 **262**106 99 359 472 565 655 716 94 **263**195 [1000] 447 613 91 722 921 **264**160 291 316 447 536 72 697 887 [500] 936 **265**037 77 112 416 565 682 85 796 965 **266**304 807 13 93 914 **267**021 [1000] 148 44 92 219 599 611 61 781 843 996 **268**024 159 [3000] 557 640 714 **269**344 48 712 26 824 99 900 21

270373 87 459 514 20 745 97 897 952 55 65 **271**550 668 714 61 968 **272**028 116 [500] 324 509 762 926 **273**227 315 41 90 441 44 654 97 761 876 98 **274**046 395 525 766 **275**042 [500] 251 91 481 589 603 891 **276**444 774 [500] 806 **277**059 98 107 229 417 50 [1000] 765 816 **278**496 341 612 817 952 [1000] 87 **279**219 349 841 74

280103 425 386 **281**061 185 614 921 42 **282**057 402 526 730 392 [1000] **283**361 487 507 62 622 700 **284**100 45 89 97 225 31 516 741 894 **285**061 106 16 326 550 751 [500] 96 923 [3000] 64 **286**061 340 [1000] 550 [500] 738 802 **287**328 72 [1000] 569 72 [500] 708 **288**116 426 66 83 542 608 840 **289**103 49 339 746 91 872

290000 214 654 65 993 **291**207 436 92 845 **292**112 345 57 497 567 846 **293**060 [1000] 296 427 [500] 798 922 **294**084 [500] 94 151 378 526 [500] 660 **295**156 75 99 230 42 717 927 77 85 **296**290 [500] 839 580 614 788 997 **297**176 225 58 358 67 632 858 **298**133 285 [500] 88 90 519 26 [500] 73 648 [1000] 757 809 19 939 [3000] **299**087 409 648 [500] 786 997

300273 628 800 38 95 **301**018 282 418 81 531 856 **302**011 186 [500] 480 714 944 **303**513 824 900 84

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091126019/fragment/page=0004

Vermischtes.

Die Wiener Giftmordaffäre.

Die Wiener Polizei ließ die Giftbriefe von einem Gerichtschemiker untersuchen. Das Gutachten dieses Sachverständigen besagt, daß die Schriftzüge auf dem hektographierten Zirkular mit einem Farbstoff hergestellt sind, der von dem der Schriftzüge auf den Kuverts abweicht. Es scheint, daß das Hektogramm mittels anderer Kopierapparate hergestellt ist, als die Adresse auf den Kuverts. Somit ist es möglich, daß die Briefe und Kuverts nicht gleichzeitig, vielleicht auch nicht von einer und derselben Person hergestellt worden sind. Möglicherweise stammen die an Offiziere gelangten Kuverts mit der Adresse „Hochwohlgeboren Herrn . . . k. und k. Hauptmann des Generalsstabskorps“ aus einem Geschäftshause, das seine Kundschaft in Offizierskreisen hat und solche hektographierten Kuverts stets vorrätig hält.

Die Polizei wurde telegraphisch verständigt, daß sich in Semlin ein Mann dem Militärstationskommando stellte, der sich selbst eines schweren Verbrechens beschuldigte. Er gab an, subsistenzlos zu sein und bat um Unterstützung; man ließ den Mann, der den Eindruck eines Irrsinnigen machte, merkwürdigerweise laufen. Das Sicherheitsbureau hat telegraphisch die Ermittelung des Individuums, von dem eine genaue Personalbeschreibung vorliegt, einleiten lassen, da man ihn mit der Giftmordaffäre in Zusammenhang bringt.

Erpressungsversuch. Ein Erpressungsversuch, der genau nach der in München an dem Kommerzienrat Ludovici versuchten Millionenerpressung geplant war, hat die Einwohnerschaft in Kempten in große Erregung versetzt. Dort erhielt ein angesehener Bürger einen Drohbrief, nach dem seine Kinder geblendet werden würden, wenn er nicht innerhalb 24 Stunden 1000 Mark an einen näher bezeichneten Platz niederlege. Trotz eines bestimmten Verdachts haben die polizeilichen Ermittlungen noch nichts Positives ergeben.

Eine Schreckensszene vor dem Untersuchungsrichter. Das Amtszimmer des Untersuchungsrichters Bourgueil zu Paris war gestern der Schauplatz einer dramatischen Szene. Der Zuchthaussträfling Reinhardt, der der Teilnahme am Morde einer Händlerin angeklagt war, geriet bei der Vernehmung in Wut über die ihn belastenden Aussagen seines Komplizen Legain und brüllte: „Es ist gut, ich klettere aufs Schafott, aber ihr werdet von mir erfahren!“ Mit herkulischer Kraft zerriß er seine Fesseln, befreite sich von den sechs Gardisten, die ihn packen wollten, warf sie nieder und stürzte sich auf die Zeugin Hirtz, die hinter den Richtertisch flüchtete. Aufs neue warfen sich die Gardisten auf den rasenden Verbrecher, während der Richter ruhig dem Schreiber befahl, im Protokoll fortzufahren. Schließlich gelang es, mit Hilfe von vier weiteren Polizisten, des Wütenden Meister zu werden und ihn abzuführen.

Zur Verhaftung der Bankgründer in Bern. Wie verlautet, sollen auch in Brüssel und Paris strafrechtliche Schritte gegen den in Bern verhafteten Bankier Demme, den Gründer der Internationalen Eisenbahnbank in Bern, getan werden. Demme war am „Trust Belge“ in Brüssel beteiligt. Falls Demme in Brüssel und Paris strafbare Handlungen begangen haben sollte, müßte er dafür in Bern verfolgt und bestraft werden, da die Schweiz ihre eigene Landesangehörigen nicht ans Ausland ausliefert. Eine Zeitung meldete, es sei davon die Rede gewesen, Demme gegen eine Kaution aus der Haft zu entlassen. Eingeweihte halten aber dafür, Demme könne unter keinen Umständen auf freien Fuß gestellt werden. Man glaubt, daß die Vorgänge bei der Gründung der Internationalen Eisenbahnbank zivilrechtliche Folgen für die Trustgesellschaft für Industriewerte in Zug haben werden, die bis vor kurzem zum Zentralbankkonzern gehört haben dürfte. Die wertlosen Apports, die Demme an die Internationale Eisenbahnbank ablieferte, befanden sich namentlich in der genannten Trustgesellschaft, mit der Demme eng verknüpft war.

Verschlimmerung der Lage in Teneriffa. Während bisher die aus den neugebildeten Kratern am Pik herorbrechenden Lavaströme die Städte der Insel nicht unmittelbar bedrohten, beginnen diese, da das Nachfließen der Lava nicht aufhört, jetzt stärker gefährdet zu werden. Nach einer amtlichen Meldung aus Teneriffa wirft der Krater immer noch größere Mengen flüssiger Lava aus. Der in Richtung auf Santiago fließende Strom, der eine Breite von 200 Meter und eine Tiefe von 10 Meter hat, ist gestern um 500 Meter vorgerückt. Zwei auf Tamana zu fließende Lavaarme haben sich vereinigt und sich seit gestern 1200 Meter weiter ausgedehnt. Dieser Strom wird heute das Gebiet von Las Manchas erreichen, wo er infolge der Bodenverhältnisse schneller weiterfließen wird. In Garachito hört man unterirdisches Getöse. Der auf diese Stadt zu fließende Strom ist zum Stehen gekommen. Viele Familien sind ohne Obdach.

Bombenattentat eines Eifersüchtigen. Francesco Santafedo aus Neapel war vor zwei Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte seine Frau und vier Kinder, denen er regelmäßig seinen Verdienst sandte, daheim zurückgelassen. Nach einiger Zeit vernahm er, daß seine Frau ein Liebesverhältnis mit dem Osterienwirt Turiddu unterhielt. Racheduritig fuhr er mit dem nächsten Dampfer über das große Wasser und warf in das Haus seines Rivalen zwei Bomben. Diese explodierten in demselben Augenblick, als das Pärchen in zärtlichem Tete-a-Tete beisammen war. Durch die Explosion wurden die Fenster aller Nachbarhäuser zerbrochen, sonst hat das Attentat des betrogenen Ehemannes keinen Schaden angerichtet.

Reiche Beute eines Juwelendiebes. Als der Juwelenhändler Moisaghi in Rom aus einer vergnügten Gesellschaft in sein Hotel zurückkehrte, fand er einen seiner Koffer zerschnitten vor. Es waren daraus Brillantringe, ein Halsschmuck und Ketten im Werte von über hunderttausend Mark verschwunden. Blutstropfen, die im Zimmer entdeckt wurden und bis zum Hotelausgang führten, bewiesen, daß sich der Dieb bei seiner eiligen Arbeit verletzt hatte.

Ein lustiger Streik ist in Newyork ausgebrochen. Dort haben 150 Blusenfabriken die Arbeit einstellen müssen, weil 20 000 Näherinnen den Streik erklärt haben. Bisher ist der Streik recht lustig verlaufen, wie Newyorker Depeschen besagen. Die Mädchen, meist zwischen 17 und 20 Jahre alte Näherinnen, durchziehen die Straßen der Ostseite, mit ihren besten Kleidern angetan, mit fliegenden Fahnen und Musik und haben die Sympathie der Bevölkerung entschieden auf ihrer Seite. Wahrscheinlich werden die Fabrikanten schon heute nachgeben und den geforderten Mehrlohn bewilligen, denn, wie sie selbst zugeben, können sie ohne die Mädels nicht fertig werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Min. Kredit 209,37, Diskonto 198,12, Deutsche Bank 248,60, Paketfahrt 131,90, Nordd. Lloyd 100,90, Russische Anleihe von 1902 90,87, Laurahütte 194,25, Bochumer Guss 247,50, Harpener 201,75, Gelsenkirchen 213,25, Berliner Handelsgesellschaft 181, Baltimore 116,80, Kanada 188,60, Phönix 211, Dresdner Bank 160, Schaaffhausen 141, Lombarden 23,62, A. E.-G. 263,40, Siemens & Halske 244,75, Deutsche Uebersee 175. — Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Aluminium-Ind.-Ges. 2,25, Leipziger Werkzeug 7, Schönebecker Metall 2, Panzer 3,25, Deutsch-Ostafrikanische Anteile 2,25, Anilinfabrik 2, Albert chem. Fabr. 8, Badische Anilinfabr. 5,25, Elberfelder Farben 5, Gebhardt & König 3, Union chem. Fabr. 3,50, Delmenhorst Linoleum 2, Hermannmühlen 4, Ver. Dampfziegel 2, Rhein. Metall-Aktien 2, Bergmann Elektrizität 3,50, Deutsche Jutespinnerei 2,50, Arenberger Bergwerk 4,50, Hartung Gussstahl 2, Caroline 2 und Niederlausitzer Kohlen 2 Proz.; niedriger: Akt.-Ges. für Verkehrswesen 2, Hofmann Waggon 2, Linke Waggon 2, Schweig, Glashütte 2,65, Ver. Petroleum 5,50, Gladbacher Spinnerei 3,50, Eschweiler Eisen 2 und Kölner Bergwerk 2,75 Proz.

*

Londoner Börse vom 25. Nov. **Es notierten: Engl. Konsols 82,56, Rio Tinto 78,06, Geduld 2,40, Goldfields 5,81, Steel com. 90,43, Steel prefs. 126,62, Rand Mines 8,65, Anaconda 10,26.**

Gewerkschaft „Hugo“ bei Lehrte. Wie der Vorstand mitteilt, ist am 24. November mit dem Ausrollen der ersten 14 Waggonladungen Kalisalze der Betrieb auf dem Werke eröffnet worden. Mit dem Kalisyndikat wurde ein Provisorium abgeschlossen. Der Ausbau des Werkes (vom Beginn des Schachtabteufens bis zur Aufnahme des Versandes) hat 1 Jahr 11 Monate in Anspruch genommen. Die Aufschlussarbeiten werden auf beiden Sohlen in streichender Richtung betrieben. Die aufgeschlossenen Lagerstätten seien von grosser Mächtigkeit und die beim Streckenbetrieb fallenden Salze in ihrem Durchschnittsgehalt von so hochprozentiger Qualität, dass der Vorstand beim Syndikat beantragt habe, nur 20 prozentiges Düngesalz zu liefern, was ihm leider wegen des geringen Absatzes in dieser Marke nicht habe bewilligt werden können. Ausserdem habe die Gewerkschaft im Hauptquerschlag auf beiden Sohlen ein Sylvinlager mit einem Durchschnittsgehalt von 75 Proz. K Cl erschlossen, dessen Weiterverfolgung demnächst aufgenommen werden solle.

Konsolidiertes Braunkohlenwerk Marie bei Atzendorf. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt und an Stelle des Vorsitzenden, sowie eines anderen Aufsichtsratsmitglieds neu in den Aufsichtsrat gewählt Amtmann Lücke in Unseburg, sowie Wilhelm Rettleben in Westeregeln. Aus der Mitte der Aktionäre wurde die Befürchtung ausgesprochen, dass die Gesellschaft sich zu einer Art Familiengründung zurückentwickeln könne, zum Nachteile der kleinen unabhängigen Aktionäre. Es sitzen nämlich nunmehr Grossaktionär G. Fr. Lücke, dessen Sohn und dessen Schwiegersohn im Aufsichtsrate. Ueber das laufende Jahr wurde mitgeteilt, dass das erste Quartal schwachen Absatz gebracht habe. Seit 1. Oktober habe sich dieser Absatz gehoben und sei in weiterer Steigerung begriffen.

Erhöhung der Gusswarenpreise. Die engere Harzgruppe des Vereins deutscher Eisengiessereien beschloss die Preise für Gusswaren mit Rücksicht auf das schon lange bestehende ungünstige Verhältnis zwischen den Selbstkosten und den Verkaufspreisen zu erhöhen. Ueber die Höhe des Aufschlages soll eine neue, Mitte Dezember stattfindende Versammlung beschliessen. Die Beschäftigung der Eisengiessereien wird als durchweg zufriedenstellend bezeichnet.

Rhein. Metall-Akt.-Gesellschaft, Düsseldorf. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Gesellschaft einen grösseren Auftrag auf Kriegsmunition von der griechischen Regierung erhalten. Das Etablissement wurde am Dienstag von einer türkischen Abordnung besucht, welche den Auftrag hatte, Munitionsbestellungen in der Höhe von 7½ Millionen Mark abzunehmen.

Die Aktien-Feilenfabrik hatte im verflossenen Jahr infolge Daniederliegens der Industrie an starkem Rückgang des Absatzes zu leiden. Der Brutto-Nutzen betrug 10 436,64 Mk., welcher zu Abschreibungen und Zuwendungen zu Spezialreservefonds verwandt wurde. Eine Dividende wird nicht verteilt.

Die Kleinbahn Bebitz - Alsleben hat im verflossenen Geschäftsjahr trotz der schlechten Konjunktur einen Reingewinn von 33 741,17 Mk. zu verzeichnen, welcher der Generalversammlung wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen werden soll: 4 Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 800 000 Mk. gleich 32 000 Mk. Als Vortrag auf neue Rechnung 1741,17 Mk.

Die Generalversammlung der Pfortener Aktienbrauerei beschloss 11 Proz. Dividende gegen 12 Proz. in den beiden Vorjahren. Es wurden 46 000 hl Bier abgesetzt.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 25. Nov. Am Frühmarkt notierten Weizen inl. 217–220. Roggen inl. 164,00–165. Hafer, märkischer, mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer fein 174–188, mittel 166–173, gering 162–165, russischer mittel u. gering 158–165. Mais, runder 154–156. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 148–153, gute 154–172, russische und Donau leichte 128 bis 131. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 162–169, kleine —,—. Weizenmehl 00 27,25–30,00. Roggenmehl 0 und 1 20,10–22,30. Weizenkleie 11,50–12,50. Roggenkleie 11,60–12,20. (Alles frei Bahn.)

Magdeburg, 25. November. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen stetig, englischer, neu, gut 207–214, mittel — — —, Roggen lustlos, inländischer gut 157–162, mittel — — —, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Gerste ruhig, hies. Cheval. gut 165–178, mittel —,—, Land. gut 158–165, mittel —,—, ausl. Futter gut 146–150, mittel —,—.

Hafer stetig, inländischer neu, gut 160–167, mittel — — —, ausländischer gut — —, mittel —,—, Wand gut —, mittel —,—,

Mais fest, runder gut 153–156, mittel —,— —,— bunter amerikanischer gut —,—, mittel —,—

Hamburg, 25. Nov. (Getreidemarkt) Weizen ruhig, Ostholst. Mecklbg., 180–215. Roggen still, Mecklburg. und Pomm. 155–165, Gerste ruhig, südruss. 108–110. Hafer fest, Holst. — — —, Mecklenburger 202–215. Mais still, La Plata 116–117

Antwerpen, 25. Nov. Deutsche La Platazug, Kontrakt B. per Nov. 5,80, Jan. 5,70, März 5,62½, Mai 5,65, Juli 5,50 Fr. Still Umsatz 110,000 kg.

Liverpool, 25. Nov. Roter Winterweizen per Dez. 8,11¾, per März 7,9¾. Still. Mais, bunter, amerikanischer per Okt 5,4⅜.

Pest, 25. Nov. Weizen still, per April 14,03 Gd., 14,04 B., Roggen per April 10,13 Gd., 10,15 Br. Hafer per April 7,56 Gd., 7,58 Br. Mais per Mai 6,73 Gd., 6,74 Br.

Spiritus.

Nordhausen, 25. Nov. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (106–106 l) 85,25–86,25 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106–107 l) 95,25–96,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Zucker.

Hamburg, 25. Nov. Rübenrohzucker, I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per November	12,60	12,65	12,65	Mk.
" Dezember	12,62	12,67	12,65	"
" Januar	12,70	12,75	12,70	"
" März	12,82	12,87	12,80	"
" Mai	12,92	12,95	12,90	"
" August	13,07	13,10	13,07	"
	ruhig	ruhig	behauptet	

Kaffee.

Hamburg, 25. Nov. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per Dezember	36½ Gd.	36½ Gd.	36½ Gd.
" März	36¼ Gd.	36¼ Gd.	36¼ Gd.
" Mai	36 Gd.	36 Gd.	36 Gd.
" September	35 Gd.	36 Gd.	36 Gd.
	ruhig	ruhig	ruhig

Havre, 25. Nov. Kaffee good average Santos per Dez. 44¾, per März 44¾, per Mai 44¾, per Juli 44¼.

Rio de Janeiro, 25. Nov. Kaffee-Zufuhren 9,000 Sack in Rio 64 000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 25. Nov. Kartoffelmehl und -Stärke 23,25–23,75. Feuchte Stärke 12,80.

Magdeburg, 25. Nov. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 23,00–23,50.

Eier.

Berlin, 25. Nov. Eier pro Schock, vollfrische in- und ausländ 5,80–6,50, südrussische erste Sorte 4,85–5,40, bess. poln., galiz., ungar. und ähnliche Sorten 4,60–4,80 geringe inländ., poln. und galizische Sorten 4,58 4,40 M., Kühlhauseier (oder Kiste —,—) Kalkeier 3,80 bis 3,90 zweite Sorten — kleine Eier 3,60–2,70 M. Tendenz: fester.

Fettwaren und Oele.

Köln, 25. Nov. Rüböl loko 60,00, per Oktober 56,50.

Hamburg, 25. Nov. Stadtschmalz 78,75, amerik. Steam 70,00, Chamberlain 69,50.

Chemische Produkte.

Hamburg, 25. Nov. Chilisalpeter per loco 8,60, Febr.-März 8,82½ frei Fahrzeug Hamburg.

Wolle.

Bremen, 25. Nov. Baumwolle still. Upl loko middl. 73,00 Pfg.

Liverpool, 25. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 11,40.

Alexandria, 25. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 22,13, März 22,10, Mai 19,13.

Liverpool, 25. Nov. Baumwolle. Umsatz 6,000 Ballen, davon Import 4,000 Ballen, davon Amerikaner —,— Ballen.

Metalle.

London, 25. Nov. Chili-Kupfer matt 59 11/16, 3 Mon. 61 13/16, Zinn Straits unreg. 142¼, 3 Monat 144⅜. Blei span., matt 13 3/16, englisch 13½. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig 23¼, spez. Marke 23½.

Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	24. Nov.	+0,83	25. Nov.	+0,83	—	—
Nebra, Oberpegel	"	+2,20	"	+2,18	2	—
" Unterpegel	"	+1,52	"	+1,48	4	—
Weissenfels, Oberpegel	"	+2,56	"	+2,56	—	—
" Unterpegel	"	+0,76	"	+0,74	2	—
Frotha	24	+,30	25	+,26	4	—
Alsleben, Oberpegel	24	+2,54	25	+2,54	—	—
" Unterpegel	"	+1,90	"	+1,88	2	—
Bernburg	"	+1,56	"	+1,60	—	4
Kalbe, Oberpegel	"	+1,71	"	+1,69	2	—
do. Unterpegel	"	+1,34	"	+1,32	2	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Nov.		Fall	Wuchs		Nov.		Fall	Wuchs
Budweis	24.	–0,15	4	—	Torgau	25.	+0,57	—	9
Prag		—	—	—	Wittenberg	"	+1,54	12	—
Jungbunzl.	"	–0,02	1	—	Rosslau	"	+0,91	14	—
Laun	"	–0,22	12	—	Barby	"	+1,40	5	—
Pardubitz	"	–0,60	4	—	Magdeburg	"	+1,24	2	—
Brandeis	"	–0,02	1	—	Tangermde.	"	+1,92	1	—
Melnik	"	+0,14	24	—	Wittenbrge.	"	+1,53	—	3
Leitmeritz	25.	+0,37	31	—	Dömitz, Peg.	24.	+0,93	—	7
Aussig	"	–0,05	58	—	Hohnstorf	25.	+0,98	—	4
Dresden	"	–1,23	—	11	Lauenburg	"	+0,91	—	5

Aussig, 25. Nov. Pegelstand minus 5 cm. Vom Oberlauf werden 60 cm Fall gemeldet.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin,
25. Nov. 1909.
Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien.		Rückprämien.	
	Dezember	Januar	Dezember	Januar
Lombarden	24 3/8–7/8	24 1/2–1 1/8	—	—
Franzosen	160 7/8–1 5/8	161 7/8–2 1/4	157 5/8–1 5/8	157 1/2–2 1/2
Baltimore	118 5/8 1 3/4	119 5/8–2 1/2	115–1 3/4	114 3/8–2 1/2
Canad. Pacific	190 1/2–2	192 1/4–3	186 3/8–2	185 3/4–3
Türken-Lose	187 3/4–3 1/2	190–4 3/4	—	—
Darmstädt. B.	138 3/4 1 3/4	139 0/8 2 3/8	—	—
Disc. Comm.	200 1/4–1 5/4	201 0/8–2 3/8	197–1 2/8	196 5/8–2 3/8
Berl. Hdlsges.	182 3/4 1 3/4	184–2 3/8	179 1 3/4	178 3/8 2 3/8
Dtsch. Bank	250–1 3/4	[illegible]–2 5/8	246 1/2–1 3/4	244 3/8 2 3/8
Dresdner Bk.	161 1/4–1 3/4	162 3/8–2 5/8	157 5/8–1 5/4	157 3/8–2 3/8
Oesterr. Cred.	211 5/8–1 3/4	213 1/4 2 1/2	208–1 3/4	207 3/4–2 1/2
Russenbank	158 3/8–2	159 5/8 2 3/4	—	—
Dynam. Trust	174 3/8–2 3/4	176 1/8–3 1/2	—	—
Hamb. Packet	134 1/2–2 1/4	135 3/4–3	129 7/8–2 1/4	129 3/8–3
Nordd. Lloyd	105 5/8–2 1/4	104 5/8–3	99–2 1/4	98 1/4–3
Prince Henry	135 1/2–2	134 3/8–2 3/4	—	—
Gr. Berl. Strb.	186 1/2 2 1/2	188–3 1/4	181 1/4–2 1/2	181–3 1/4
3% Reichs al.	85 3/4–1/2	86–5/8	—	—
Russen v 1902	—	—	—	—
Bochumer	251 3/4–3 1/4	253 5/4–4 1/2	245–3 1/4	244 1/2–4 1/4
Laura	193–3 1/4	195 5/4–4 1/4	191 1/4 3 1/4	190 3/4–4 1/4
Gelsenkirch.	217 1/2–3 1/4	219 1/4–4 1/4	211 3 1/4	210 3/8–4 1/4
Harpener	205 1/2–3	207 1/4 4	199 3/8–3	198 3/4–4
Phönix	215 3 1/4	216 5/4–4 1/4	208 1/2–3 1/4	208–4 1/4
D.-Luxemb.	216 3/4–4	218 1/2–5	208 1/2–4	208–5
Dortmunder	93 7/8 2 3/4	97–3 2/4	—	—
A. E. G.	265 5/4–3 1/2	268 1/8–4 3/4	241 1/2–3 1/2	240 5/4–4 3/4

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen,
von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 25. Nov.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Adler-Kali V.-A.	—	—	Hugo	4600	4800
Alexandershall	9600	9750	Immenrode	4350	4450
Beienrode	5800	5900	Johannashall	4650	4750
Burbach	13,700	13,900	Justus I	105	107
Carlsfund	7000	7200	Kaiseroda	8950	9150
Cecilienhall	—	—	Krügershall-Akt.	96	97
Desdemona	7500	—	Ludwigshall	92	94
Dtsch. Kali-Akt.	128 1/2	129 1/2	Neustassfurt	12,800	13,000
Deutschland	3800	4000	Reichskrone (Lossa)	1000	1150
Friedrichshall	96	97	Roland	—	—
Glückauf Sondershausen	16,600	17,300	Ronneberg (Akt.)	129 1/2	130 1/4
Günthershall	4300	4400	Rothenberg	2350	2450
Hann. Kali-Akt	—	—	Sachsen-Weimar	3900	4050
Hansa	3400	3600	Schieferkaute	—	—
Hattorf Vorz.-A.	—	—	Siegfried I	5200	5400
Heldburg	73	74	Sigmundshall	173	176
Heldrungen I	1900	2000	Teutonia-Akt.	126	128
Heldrungen II	1900	2200	Wilhelmshall	12,500	19,000
Hermann II	—	—	Wintershall	14,000	14,300
Hohenfels	7800	8000			
Hohenzollern	5200	5400			

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann, für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Poldow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Eubrulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel.
Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt“).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091126019/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Sept.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 25. Nov. 1909

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%. Privatdiskont 4⅛%.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.40b
do. 1.4.12	d	4	100.50b
do. 1.7.12	a	4	100.40G
Pr.Schatz12	a	4	100.40bG
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	94.10
do. do.	d	4	102.25bG
do. do.	v	3	85.10bG
Dt. Schutzg.	a	4	101.00G
Prss.cs.Anl.	v	3½	94.10
do. do.	v	3	85.10bG
do. do.	d	4	102.25bG
do. Staff. A	a	4	101.50bG
BadSt.A.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	93.30G
Bayer. Anl.	e	4	—.—
do. do.	v	3½	93.70b
do. Eisb. D.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	92.90b
do. 05 u.15	d	3½	92.90b
do. 96	d	3	81.80bG
do. 08	c	4	101.10G
Cassel. Ldkr	c	3½	93.00G
do. XXI u. 17	c	3½	95.60G
do. XXII u.14	c	4	101.40G
Hambg.St.R.	b	3½	94.10G
do. 1907	d	4	101.30G
do. am.1900	a	4	—.—
do.do.93 99	v	3½	—.—
do.86 87 02	v	3	—.—
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93 00	d	3½	92.50G
do.96 03 05	v	3	82.20bB
Lüb. St.A.06	e	4	101.00G
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	81.75bG
Mckl.EbSchv	a	3½	94.00G
do.do.90 94	d	3½	93.10G
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	81.75bG
Sachs.G. StA	d	4	—.—
Sachs.W Ldc	e	4	100.00G
Sachs. Strt.	v	3	84.20bG
Brandb.Prov	d	4	100.75G
do. do.	d	3½	91.50G
Hann. Pr. IX	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	90.50G
Berg Mrk. III	a	3½	95.90bG
Magdb.Wittb	1	3	86.40G
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
do. VI. VII	d	4	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	90.25G
do. do.	a	3	81.50G
Rhpr. XX.XXI	a	4	101.00G
do.XXII.XXIII	d	3½	98.40G
do. XXX	a	3,6	95.75G
XXIV-XXVII	v	3½	92.70G
do. XVIII	a	3½	89.10G
do. IX.XI.XIV	a	3	85.00G
Westf. Prov.	d	4	100.10B
do.u.15.16	d	4	101.10G
do. uk. 09	d	3½	97.25G
do. II. III.IV	d	3½	92.20G
do. uk. 15	d	3½	92.25G
do. II	d	3	86.00G
Westpr. Prov	d	4	100.50G
do. do.	d	3½	92.80G
Stadt-, Kreis-etc.Anleih			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.40B
Aachen . 93	d	3½	—.—
do. III 1912	d	4	—.—
Altenbg. I. II	v	4	—.—
Altona	v	3½	92.80G
do. 01 u. 11	d	4	100.30G
do.IIausw19	d	4	100.30G
Augsburg	v	3½	93.10G
do.	d	4	100.50G
Barmen 99	a	4	100.30bG
do. 01	c	3½	94.00G
do. 07	b	4	100.30G
Berlin 04 II	a	4	101.20
do. 76/78	a	3½	99.40b
do. 82/98	v	3½	95.30bG
do. 1904 I	d	3½	94.50b
do. St. Syn. I	a	4	100.60B
do.do. 1902	a	3½	90.10G
Bielefeld	d	4	100.20G
Bonn . . 96	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb10	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	92.30G
Bromberg02	d	4	100.20G
Burg unk.10	a	4	100.20G
Charl.89 99	v	4	100.40b
do. 95 uk.11	d	4	101.00G
do.07 uk.17	d	4	101.20G
do. 1908	a	4	101.75b
do.95,99,02	v	3½	91.75b
Cöln	v	3½	92.50bG
do. 1900	d	4	103.60B
do.06 uk.11	a	4	100.50bG
Cöpenick	d	4	100.30B
Cref 00uk15	a	4	100.40bG
Danzig	d	3½	—.—
Dt.-Eylau 07	a	4	100.10bG
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	—.—
do. 12	a	4	100.20G
Dresden	d	4	
do. 1905	d	3½	92.75G
Düsseldrf99	c	4	100.30G
do. 88/1903	v	3½	91.80G
Duisburg 99	a	4	100.30G
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	100.20G
Elberfeld 99	a	4	100.30G
Elbing 1917	a	4	100.20G
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	92.40G
do.	c	4	101.50G
Freibg.iB.03	e	3½	91.50B
do. 12	c	4	100.10
Fulda 1907	a	4	100.20G
Glauchau 94	a	3½	—.—
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	a	3½	92.30G
Hagen.1908	d	4	100.30G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do.	a	4	100.25G
Hamm i.W.03	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	91.80G
Hildesheim	a	3½	
Kaiserslaut.	a	4	100.20G
Karlsruhe kv	v	4	100.40B
do. do.	v	3½	91.40G
do. 86/89	e	3	89.60G
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1904	a	4	100.25G
Königsbg.99	d	4	100.20G
Ludwigsh 06	a	4	100.20G
do. 02	d	3	91.25G
Magdeburg	v	3½	95.40G
do. 91 u. 10	a	4	101.30G
do. 06 u. 10	a	4	101.30G
do. 02 u. 17	d	4	—.—
Mainzer 16	c	4	—.—
Mannh.1901	b	4	100.10G
Mersebg. 01	d	4	—.—
Mind. 95 02	v	3½	95.75G
Mülheim Rhr	d	3½	—.—
München 94	v	3½	—.—
do 1900/01	v	4	100.40G
do. 1907/13	d	4	100.80bG
do. 1908	e	4	101.20
Nürnb 99/01	v	4	100.30bG
do. 1896/98	v	3½	92.70G
Offenb u.15	b	4	100.10G
Posen94/03	a	3½	91.70bG
do. 05 u. 12	a	4	100.30B
Potsdam 02	d	3½	94.60G
Rostock	a	3½	91.60G
Schönb.04 II	d	4	100.40G
do. 04 I	d	3½	92.10G
Schwerin i M	a	3½	91.60G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stargard I.P	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	100.20G
do. 03	d	3½	91.00G
Stettin	a	3½	91.10G

Stett.04u09	v	3½	91.00G
Teltow.Kreis	d	4	100.90b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn01u11	d	4	100.10G
Weimar	a	3½	91.60G
Wiesb79/83	v	3½	93.90G
Worms . 01	a	4	100.10G
Zerbst 05 II	a	3½	92.00G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	117.50G
do. do.	a	4½	107.25G
do. do.	a	4	104.00G
do. do.	a	3½	93.80G
do. neue	a	4	100.60b
do. do.	a	3½	91.70b
do. do.	a	3	83.10bG
Landsch. Ctr	a	4	—.—
do. do.	a	3½	91.25bG
do. do.	a	3	82.00bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	—.—
do. Komm.O.	d	3½	92.10G
do. do.	d	4	100.80bG
Ostpreuss.	a	4	100.50bG
do.	a	3½	91.00G
do.	a	3	82.00bG
Pommersch.	a	3½	91.90G
do.	a	3	83.30bG
do. neuld.	a	3½	91.40G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.80G
do. XI-XVII	a	3½	92.40bG
do. Lit. D	a	4	100.20bG
do. Lit. B	a	3	83.25G
do. Lit. C	a	3½	91.50b
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	91.70G
do.	a	3	85.10bG
do. neue	a	4	100.20bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.40G
do. do. do.	a	3½	93.90G
do. do. do.	a	3	84.60bG
do. do. L.C	a	4	100.40G
do. do. do.	a	3½	93.90G
do. do. do.	a	3	85.40G
do. do. L.D	a	4	100.40G
do. do. do.	a	3½	93.90G
do. do. do.	a	3	
Schl.Hlst.L C	a	4	100.20G
do. do.	a	3½	90.50G
Westf. Land	a	4	100.20bG
do. do.	a	3½	91.60G
do. III. Folge	a	4	100.20bG
Westpr. rit. I	a	3½	92.70G
do. IB	a	3½	92.50bG
do. II	a	3½	91.25bG
do. I	a	3	83.25G
do. neuld.	a	3½	90.10bG
do. do.	a	3	82.20G
HssL.XII XIII	a	4	101.10G
do. XIV XV	a	4	101.40G
do. I-XI	a	3½	92.80G
do.K.Ob.V VI	a	4	101.40G
do. do. I-IV	a	3½	92.80G
Oldb. st.Krd.	a	4	101.10G
do. do.	v	3½	93.40G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.25G
do.Gotha Ldk	d	3½	93.25B
do.LwPfXXIII	a	4	101.75G
do. do. XXV	v	3½	93.75G
do.Krdb.XXII	a	4	101.75G
do. do. XXV	v	3½	93.75G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	91.80G
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.60G
do.	v	3½	92.25G
Pommersch.	d	4	101.30G
do.	v	3½	91.90b
Posensche	d	4	101.00G
do.	v	3½	92.00G
Preussische	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.80bG
Rhein-Westf	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.80G
Sächsische	d	4	100.60G
Schlesische	d	4	100.60G
do.	v	3½	92.00G
SchleswHlst	d	4	100.90b
do.	v	3½	91.80G
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	38.60G
Bad.Pr A. 67	b	4	159.00bG
Brschw20TL	—	frc.	224.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.50bG
Hamb.50TL.	3	3	156.75b
Lübeck. do.	4	3½	152.00G
Mein.7Gld L.	—	frc.	38.50bG
Oldenb 40TL	2	3	127.00bB
D.Ostaf.Schv	a	[illegible]	94.50G
Ostaf. Eisb.A	1	3	102.25bG
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	100.30b
do.innGld07	k	5	100.75b
do. Anl. v. 87	a	5	—
do. do. 1909	c	5	100.25G
do.ab1000P	a	5	100.50G
inn.4000M	c	4½	99.75bG
do.aus.100L	d	4½	97.30bG
do.Gs8.8.97	d	4	89.00bG
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	—.—
Buen.Air.Prv	a	3	67.20b
do. 08	d	5	98.70bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	93.25G
do. v. 1906	d	4½	92.00bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.80bG
do. Tients.P.	d	5	101.20G
do. v. 98	c	4½	99.25b
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. Daira-A.	h	4	—.—
Finl.Ld. Lose	—	frc.	195.50bB
Freib. 15FrL	—	frc.	52.00b
GrchA81/84	a	1,6	48.50bG
do. ks.Goldr.	d	1,3	37.40bG
do. Monopol	a	1½	47.60bG
do.Pir.L400	k	1,6	47.30G
Jap A.10.1.7	—	4½	96.50bG
do.	a	4	90.20bG
Ital. Rente	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	101.30b
do 4080M	q_1	5	101.30G
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Norweg.A.94	h	3½	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.50b
do. Kronenr.	c	4	—.—
do. einh.kv.R	v	4	94.80G
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do. Pap. Rnt.	b	4⅕	
do. 60r Lose	e	4	173.50bG
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port. St.A. III	a	3	64.60bG
do. III. Spez.	—	frc.	13.40bG
R deJaneiro	f	5	99.00G
Român. 03	f	5	102.20bB
do. 89	a	4	91.25bG
do. 90	a	4	94.80bB
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	90.75b
do. am.98	e	4	90.50G
do. konv.	d	4	90.50b
do. 1905	d	4	89.75b
do. 1908	d	4	89.25bG
Russ.k.A. 80	e	4	91.10bG
do.Goldrent.	a	5	99.00bG
do.VI.Em 94	q_3	4	90.00bG
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	84.00bG
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.Eisb A.I.II	q_1	4	91.25bG
do. do. 02	a	4	90.75b
Rss.EisbA05	a	4½	99.25bG
do. Staatsrt.	q_3	4	83.75bG
Russ.Nicol.B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodenkr.	a	5	111.75b
do.konv.Obl.	a	3,8	85.90b
SaoPaulo EA	a	5	98.40b
do. Gold 08	2	5	98.30bG
SchwdStA86	f	3½	—.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091126019/fragment/page=0006